

HEVELLER

Heimatbuchverlag  Brandenburg UG

Beiderseits der Havel - das Heimatjournal für den Norden von Potsdam und Umgebung

12. Jahrgang / Nummer 132 • Oktober 2020

kostenlos zum Mitnehmen • Abonnement 2 € pro Monat



**Ihre Finanzexpertin
Manuela ORT**

Mobil 0151 - 156 69 114
manuela.ort@dvag.de

Die gezielte Beratung für
Ihre Finanzierungen
und Geldanlagen:

Einfach
Flexibel
Günstig
Individuell
Beständig

Ich freue mich auf Ihren
Anruf und ein für Sie
erfolgreiches
Gespräch.



Manuela Ort

**Glasermeister
Marcus Engst**

- kreative Glasverarbeitung -
- individuelle Beratung und Ausführung -

Glas ■ Fenster ■ Spiegel ■ Bleiverglasung ■ Bilder & Rahmen ■ Insektenschutz
einbruchhemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge

Gatower Straße 124 · 128
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr

P

Bestattungen und Vorsorge.

Wir sind für Sie da. Tag und Nacht. www.bestattung-potsdam.de

Heinrich-Mann-Allee 20 | nahe Noper Friedhof | Tel.: 0331 / 29 30 23
Friedrich-Ebert-Str. 115 | Platz der Einheit West | Tel.: 0331 / 180 00 03




TB Malermeister

Torsten Baumgarten

Ringstraße 23
14476 Potsdam · OT Neu Fahrland

- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Farbgestaltung
- Fassadenrenovierung
- Fußbodenverlegearbeiten

Tel.: 03 32 08 / 2 12 68
Fax: 03 32 08 / 5 15 75
Funk: 0160 / 611 54 13
E-Mail: baum.garten@gmx.de

**KIESEWETTER
IMMOBILIEN**

Vermietung · Verkauf · Verwaltung



Ihre Ansprechpartner in Ihrer Region.
persönlich · individuell · professionell

Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam · Groß Glienicke

Tel. 033201 - 440712
www.kiewetter.immo

**Friseur salon
Hennicke**

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Sa. 9.00 - 12.00 Uhr
Montags geschlossen

Sacrower Allee 31
14476 Groß Glienicke
Tel. 03320113 12 71



**buchhandlung
kladow** **Andreas Kuhnow**

Kladower Damm 388
D-14088 Berlin
Telefon 030/3 65 41 01
Telefax 030/3 65 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur,
oft innerhalb eines Tages.

Ihre Buchhandlung Kladow

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



am 3. Oktober jährt sich zum dreißigsten Mal der Tag der Deutschen Einheit. Bereits am 5. September begannen in Potsdam die Feier-

lichkeiten: „EinheitsEXPO 30 Jahre – 30 Tage – 30 x Deutschland“ – Zum 30. Jahrestag an 30 Tagen Einheit und Vielfalt in Potsdam erleben. Laut Einigungsvertrag wurde der 3. Oktober zum gesetzlichen Feiertag erklärt. Die Einheit wird jedoch sehr unterschiedlich gelebt, wahrgenommen oder gar gefeiert.

Für viele ist die Einheit eine Folge der friedlichen Revolution und der Montagsdemonstrationen. Eigentlich eine Erfolgsgeschichte. Andere sehen die Einheit mehrheitlich als Folge des Scheiterns der DDR an ihrer Wirtschaft und Politik. Uns interessiert Ihre ganz persönliche Sicht auf die Wiedervereinigung und Ihre Erfahrungen.

In den vier Jahrzehnten getrennter Vergangenheit hatten sich die politischen und wirtschaftlichen Systeme, aber auch die gesellschaftlichen und kulturellen Werte sehr unterschiedlich entwickelt. Die Wiedervereinigung bedeutete gerade für viele Menschen der ehemaligen DDR einen radikalen Bruch mit dem bisherigen Leben. Für viele stellte dieser Tag damals einen Neuanfang dar, verbunden aber auch mit Abschieden. Gerade bei uns in Potsdam mussten viele Menschen ihre Wohnungen in der Innenstadt verlassen, weil sie diese nach einer Sanierung nicht mehr bezahlen konnten.

Wie denken Sie über dieses Thema? Was oder wie war die DDR wirklich? War das Ende unausweichlich? Wie ist es Ihnen in den letzten 30 Jahren ergangen? Ich selbst erinnere mich gern an meine 3-Raum-Wohnung für 67 DM. In der Nähe meines heutigen Wohnortes befindet sich nun das Potsdamer Obdachlosenheim, stets ausgelastet, mit seinen traurigen Schicksalen. In der DDR brauchte man kein Obdachlosenheim. Schreiben Sie uns – per E-Mail an

heveller.redaktion@gmail.com

Ich freue mich auf eine rege Diskussion.

Ihre Gertraud Schiller

Inhalt

Seite 5

**Verwaltung wird neu besetzt
Stadt will Klinikum finanziell unterstützen**

Seite 6

**Vierwöchige Einheitsfeier in Potsdam
„Bäume der Einheit“ verbinden**

Seite 7 - 9

Die Zukunft des ländlichen Raumes

Seite 10

**StadtrandELFen e.V.
für Modellprojekte geehrt**

Seite 11 - 12

**Ev. Kirchengemeinde
Groß Glienicke**

Seite 13

Keine Räumung des Bauernhofes



Seite 14

Dr. med. dent. Nicole Lenz

Seite 15

**Im Alexander-Haus Tag
des offenen Denkmals eröffnet**

Seite 16

Rattenplage in Groß Glienicke

Seite 17

**Weintrauben - Schönmacher
und Nervenstärker**

Seite 18

**„Gutshaus Satzkorn –
Gutshaus 2.0“**

Seite 19 - 22

**HEVELLER Historie
Sowjetische Kriegsgefangenschaft
und Heimkehr**

Seite 28

**Tier des Jahres 2020: Der Maulwurf
Fieberklee ist die Blume des Jahres 2020
30 Jahre. 30 Tage.**

Seite 30

**Beweislast bei arglistiger Täuschung
des Grundstückskäufers
Surf und Kite Verein Potsdam lädt alle ein**

Seite 33

Kinderseite

Seite 34

**Senkrechtstartendes Transportflugzeug
Rezept**

Das online-Archiv vom HEVELLER: www.medienpunktpotsdam.de und www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

IMPRESSUM

Der HEVELLER ist ein Journal für den Norden von Potsdam und die nähere Umgebung der Landeshauptstadt.

Herausgeber: Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs), Hessestraße 5, 14469 Potsdam.

Geschäftsführerin: Gertraud Schiller, Tel.: 0178 1986520.

Email: heveller.redaktion@gmail.com Web: www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

Verantwortliche Redakteurin: Gertraud Schiller (g.s.),

Redakteure: Bernd Martin (bm), Lutz Gagsch (lg)

Layout/Mediendesign: Olaf Dettmann

Fotojournalisten: Lutz Gagsch und Katja Westphal

Der HEVELLER erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinung der/des AutorIn. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

**Redaktions- und Anzeigenschluss für die Oktoberausgabe ist am 15. Oktober 2020
Die Zeitschrift erscheint am 1. November 2020**

Anzeigen, Reportagen, Hinweise:

Gertraud Schiller

Tel.: 0178 198 65 20

E-Mail: heveller.redaktion@gmail.com

Bilder Titelseite:

1. Installation der Potsdam-Präsentation vor dem Filmmuseum Potsdam „Das filmische Gesicht der Stadt Potsdam“ / Foto: LH Potsdam
2. Auszeichnung der Stadtrandelfen in Bornstedt für ihr Projekt „Habichtswiese“
Foto: Gertraud Schiller
3. Ljudmila Flach und Michael Hoppe sind Retter des Gutshauses Satzkorn / Foto Christine Krüger
4. Auf zu neuen Ufern - Produktpräsentation des Landes Brandenburg / ©Foto: Lutz Gagsch



Der
Kosmetik-Salon
Tamara Schröter

Grüner Weg 11,
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 07

Kosmetik
Fußpflege
(auch Hausbesuche)
Solarium

Medizinische Fußpflege

Podologie

Laura Kopmann
0172 91 61 360
033201 505 404

Auch für Menschen mit
Stoffwechselerkrankung
und Handicap.

Potsdamer Chaussee 104
(Gesundheitszentrum)
14476 Potsdam
Groß Glienicke



Physiotherapie Katja Woldt

Ringstraße 59, 14476 Neu Fahrland

Tel. 03 32 08/ 5 00 04

- manuelle Lymphdrainage ● Bobath-Therapie
- manuelle Therapie

Termine nach Vereinbarung auch Hausbehandlungen



**OhFello
Hundepflege
von Kopf bis Pfote**

Gaby Reinermann-Ewert
Tristanstr. 16
14476 Groß Glienicke
033201/44347
0160/8218057
ohfello@gmail.com
www.ohfello.jimdo.com

Stärker fühlen. Beweglich sein.

Physiotherapie | Körpertherapie | Burnout-Coaching



Vollgepackter Alltag und täglicher Stress?
Kommen Sie in Bewegung mit Ihrem
individuellen Behandlungsprogramm und
Stressmanagement für Körper & Balance.

Praxis Claudia Lierhaus | Berlin & Groß Glienicke
Tristanstraße 17 | 14476 Groß Glienicke
Termine unter: 033201 509005 | www.physio-lierhaus.de



**Physiotherapie
Ergotherapie**

Martina Kaspers

Termine nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 104
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

☎ Physio 033201/ 20776
☎ Ergo 033201/ 20785



Logopädie im Pavillon

Christina Tschirpke
Logopädin & klinische Lerntherapeutin

Tel. 033201 - 239999 - Tel. 01520 - 2773771
Trittweg 7 - Glienicker Dorfstraße 15
14476 Groß Glienicke (See Center) · www.logopaedie-tschirpke.de

www.seelke.de



Tel. 033201/21080



Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!



Anzeige

Verwaltung wird neu besetzt

Dr. phil. Uta Kletzing wird neue Fachbereichsleiterin Personal und Organisation in der Potsdam Stadtverwaltung. Einer entsprechenden Beschlussvorlage haben die Stadtverordneten auf ihrer Sitzung am 16. September 2020 zugestimmt. Die 45-jährige Potsdamerin wird in der zweiten Oktoberhälfte die Arbeit aufnehmen.

„Ich freue mich, dass Frau Dr. Uta Kletzing sich für die Landeshauptstadt Potsdam entschieden hat und künftig maßgebliche Akzente im Themenfeld Personal und Organisation setzen wird. Im Aufgabenbereich Personal haben wir uns den Aufgaben Generationenwechsel, Fachkräfteengpässe und wachsenden Aufgaben in der Verwaltung zu stellen. Das wollen und werden wir offensiv tun“, so Dieter Jetschmanegg, Dezernent der Zentralen Verwaltung. In den kommenden Jahren werden etwa 600 Mitarbeiter der Verwaltung aus Altersgründen ausscheiden.

Uta Kletzing ist Diplom-Psychologin und promovierte Politikwissenschaftlerin. Sie bringt ein breites Wissen für öffentliche Organisationen



mit und kann auf umfangreiche Erfahrungen aus verschiedenen beruflichen Stationen, darunter der Europäischen Akademie für Frauen, Politik und Wirtschaft Berlin e.V. (EAF Berlin) und bei der Friedrich-Ebert-Stiftung, bauen. (Quelle Text/Foto: LHP)

Stadt will Klinikum finanziell unterstützen

Zur gestrigen Stadtverordnetenversammlung am 16. September 2020 wurde seitens der Rathauskooperation und der Fraktion Die Andere eine Beschlussvorlage für eine finanzielle Unterstützung des angeschlagenen Klinikum EvB per Dringlichkeitsantrag eingebracht. Diesem wurde mit großer Mehrheit zugestimmt. Hans-Ulrich Schmidt, Geschäftsführer des Klinikums, äußerte sich dazu:

„Wir freuen uns über den von der StVV gefassten Beschluss ausdrücklich. Damit ist nun die Möglichkeit geschaffen, die Entscheidung der

StVV zur Einführung des TVöD in der Klinikgruppe

Ernst von Bergmann auch dauerhaft wirtschaftlich abgesichert umsetzen zu können. Wir führen unsere internen Arbeiten für die Überführung der Mitarbeiter in den TVöD nun intensiv fort.“

Geschäftsführer Tim Steckel ergänzt: „Dies ist ein klares Zeichen der Landeshauptstadt, das eigene Krankenhaus dauerhaft zu stabilisieren. Kommunale Daseinsvorsorge ist wichtig für Stadt und Region, was die Landeshauptstadt mit dieser Maßnahme noch einmal deutlich macht!“

Anzeige



Zahnarztpraxis Groß Glienicke

- Kiefergelenkdiagnostik
- Professionelle Zahnreinigung
- Kieferorthopädie
- Zahnkorrekturen
- Zahnersatz
- Bleaching
- Sportzahnmedizin
- Schienentherapie
- Kinderzahnheilkunde

Das gesamte Spektrum der klassischen und ästhetischen Zahnmedizin
Größte Sorgfalt und Empathie für Patientinnen und Patienten aller Altersgruppen

Behindertengerecht und freundlich eingerichtete Räumlichkeiten
mit ausschließlich hochwertigen Instrumenten bzw. Diagnosegeräte



Für eine gute Mundgesundheit
Bereits Kleinkinder sollen die besten Voraussetzungen für ein gesundes Gebiss erhalten.

Zur Zufriedenheit unserer Patienten bemühen wir uns als Bestellpraxis um kurze Wartezeiten.

Zudem nehmen wir uns ausreichend Zeit für die Beratung einer anstehenden Behandlung, möglicher Alternativen und deren Kosten.

Wir möchten, dass Sie unsere Praxis mit einem strahlenden Lächeln verlassen.

Die freundliche professionelle Zahnarztpraxis

Dr. med. dent. Nicole Lenz
Gesundheitszentrum
Potsdamer Chaussee 104,
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke
Großer Parkplatz
www.zahnarzt-gross-glienicke.de

Montag 09:00 - 15:00
Dienstag 13:30 - 19:30
Mittwoch 12:00 - 18:00
Donnerstag 07:00 - 13:00
Freitag 07:00 - 13:00

Termine nur per Telefon oder persönlich!
Telefon: (033201) 31233

Wir bitten Schmerzpatienten vorher anzurufen.

„EinheitsEXPO 30 Jahre – 30 Tage – 30 x Deutschland“ Vierwöchige Einheitsfeier in Potsdam

Rund einen Monat vor dem 30. Jahrestag der Deutschen Einheit eröffnete Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) die 30 Tage-Feierlichkeiten mit der Freiluftausstellung „EinheitsEXPO“. Auf einer 3,5 Kilometer langen Strecke – vom Luisenplatz bis zum Landtag präsentieren sich die 16 Bundesländer.



DAS MEER BEGINNT HIER (Stand Schleswig-Holstein – Ausrichter im vergangenen Jahr)



Eröffnungsrundgang zur EinheitsEXPO - WIR miteinander...



Stand Sparkasse

©Fotos: Lutz Gagsch

„Bäume der Einheit“ verbinden Für „Frieden und Ruhe in die Herzen der Menschen“

Brandenburgs Ministerpräsident und gegenwärtiger Bundesratspräsident Dietmar Woidke lud in die Potsdamer Neustädter Havelbucht ein, um zur **EinheitsEXPO 16** „Bäume der Einheit“ zu pflanzen. An dieser Aktion „Einheitsbuddeln“ nahmen Woidkes Amtskollegen Michael Müller (Berlin), Reiner Haseloff (Sachsen-Anhalt), und Bodo Ramelow (Thüringen) sowie Minister, Staatssekretärinnen und Staatssekretäre aus weiteren Bundesländern teil und gossen ihre jeweiligen Bäume, etwa drei Meter hohe Japanische Zierkirschen an. Die Pflanzaktion wurde durch die Fielmann AG und die Landeshauptstadt Potsdam unterstützt.



Der imposante Wohnblock in die Potsdamer Neustädter Havelbucht mit Blick auf die neugepflanzten Zierkirschbäume



Ministerpräsident Woidke begrüßt die EINHEITSBUDDLER und Gäste : v.l.: Bodo Ramelow, Marc Fielmann, Michael Müller, Burkhard Exner und Reiner Haseloff

Vorstandsvorsitzender der Fielmann AG, Marc Fielmann: „Die 16 heute gepflanzten Zierkirschen stehen stellvertretend für weitere 4500 Bäume, mit denen wir in Brandenburg einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten“.



hier anlässlich der Wiedervereinigung Anfang der 1990er zahlreiche Bäume gepflanzt die inzwischen eine stattliche Größe erreicht haben, sie sollen „Frieden und Ruhe in die Herzen der Menschen“ bringen. Ministerpräsident Woidke: „Mit der heutigen Pflanzung spannt sich damit ein **Bogen von der Wiedervereinigung zum 30. Jahrestag der Deutschen Einheit**. Ich freue mich, dass die Bäume in einem belebten Wohnviertel stehen, so dass viele Menschen etwas davon haben. Denn Bäume bedeuten Leben, Lebensqualität und nicht zuletzt Erholung. Sie spenden neben guter Luft auch Freude, Kraft und Identität. Die Botschaft ist ganz einfach: Jeder kann etwas dafür tun, dass unsere Heimat lebenswert und liebenswert bleibt. Wir wollen erreichen, dass möglichst viele Menschen Bäume pflanzen, damit Kommunen grüner werden, neue kleine Wälder entstehen und der Waldumbau vorangebracht wird. Es ist sehr schön, dieses wertvolle Anliegen mit dem **Tag der Deutschen Einheit** zu verbinden.“

Somit wurde die in Schleswig-Holstein im vergangenen Jahr gegründete Aktion des „Einheitsbuddelns“ fortgesetzt und soll auch im nächsten Jahr weitergeführt werden, wie Ministerpräsident Reiner Haseloff versprach, sein Land ist dann Ausrichter des Tages der Deutschen Einheit.

Das Pflanzen von Zierkirschbäumen hat in diesem Wohngebiet am Havelufer eine besondere Tradition. Als Geschenk von Japan wurden

Von Horst Prietz

Die Zukunft des ländlichen Raumes

Vor dem Hintergrund der Benachteiligung derer vom ländlichen Raum gegenüber denen in der Stadt, obwohl beide von der gleichen Infrastruktur abhängig sind, macht sich ein Umsteuern auch bei der Finanzierung zu Gunsten des ländlichen Raumes erforderlich. Das hat auch die Bundesregierung erkannt und ist zu folgender Entscheidung gelangt: Bildung einer Kommission, die für gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land tätig werden soll und der Bundespräsident stellte in seiner Neujahrsansprache 2018 fest, dass eine bedrohliche Stille unser Umland benachteiligt. Auch der Einheitsbericht 2018 sagt deutlich: Der ländliche Raum ist immer mehr abgehängt.

Dennoch gestalten und pflegen seit Menschengedenken die Bewohner der Dörfer und der Peripherie der Städte ihr Wohnumfeld mit viel Liebe und Mühe, wofür in der Stadt das steuerkostenfinanzierte Grünflächenamt und die Stadtreinigung benötigt werden. In jüngerer Zeit zeigen diese Bemühungen immer attraktivere Nuancen auf. Da öffnen kleine Ateliers, kleine Brennereien, Ölmühlen und Käseereien, führt man Besucher durch Stricknachmittage, stärkt man die Freiwillige Feuerwehr wie eh und je oder bietet selbstgemachte Marmelade, Gelee, Honig usw. an.

Aber diese Menschen spüren täglich, dass sie das alles mit großem Aufwand leisten müssen (anders als viele junge Leute in der Stadt, die aus Langeweile keine Demo auslassen), weil die Bedingungen da „draußen“ eigentlich nicht so förderlich sind. Das zeigen die Zahlen derer, die wegziehen und oft bleiben nur die älteren Leute übrig. Aussichtslos ist es aber scheinbar nicht, denn bei Berichten über das Umland sind immer mehr junge Leute dabei, die nach dem Inhalt des Lebens suchen - die Stadt haben sie wohl über.

Noch aber demonstrieren Leute in der Stadt völlig unbeeindruckt von der Erkenntnis der Bundesregierung für eine autofreie Stadt, obwohl sie nicht abgehängt sind. Damit aber machen sie es denen von außen immer schwerer ihr Tagwerk zu bestreiten. Wer aber alle Strukturen rund um seinen Sessel vorfindet, auch noch die Tram alle zehn Minuten, sollte Rücksicht auf andere nehmen, denen dies verwehrt ist - das eigene Streben darf nicht anderen die Luft abschneiden und keiner von denen, die auf das Auto angewiesen sind, steht aus Jux im Stau, denn der Stress im Stau kann ebenso krank machen, wie Feinstaub!

Merke: der heutige Lebensstandard ist absolut vom Verkehr abhängig, selbst die letzte Klopapierrolle kommt nicht mit dem Rad oder der Briefftaube in die Stadt.

Konsequenzen

+ Die Demonstranten und Planer müssen bei allen diesbezüglichen Überlegungen **alle Bürger gleichermaßen im Blick** haben, also die von außen ebenso wie die von innen. Ganz abgesehen davon tragen die von außen nach der Eingemeindung zur Finanzierung der städtischen Wünsche bei - auch für die Straßenbahn, obwohl sie bei ihnen gar nicht fährt!

+ Um von der autofreien Stadt zu schwärmen, müssen demnach erst gründliche Vorarbeiten geleistet werden, bevor irgendwelche Anordnungen losgetreten werden. So müssen, ohne ins Detail zu gehen, Einrichtungen mit Alleinstellungsmerkmal **mit dem Auto erreichbar bleiben** oder in andere Bereiche umgesiedelt werden zu denen jeder beschwerdefrei gelangen kann. Erst dann kehrt Gerechtigkeit ein und Partnerschaft, wenn keiner mehr bevorzugt oder anders herum, wenn keiner mehr benachteiligt wird.

+ Man muss es nur wollen, was in einer (**mit**)bürgerschaftlichen Demokratie gelingen sollte und muss!

Wie müsste (könnte) nun die Zukunft des ländlichen Raumes aussehen

Die Erkenntnisse aus den obigen Passagen fordern uns ein innovatives Paket an Lösungen ab, das völlig unkonventionell daher kommen muss. Teurer als eine Tram (um den Verkehr als wichtigste Säule zu benennen) wird es auch nicht. Aber es dauert seine Zeit, bis alle Parameter technisch ineinander greifen. So bleibt nur die Aufgabenstellung nach Zeithorizonten zu splitten. Das heißt aber auch, dass konzertiert gearbeitet werden muss - also keine Restriktionen in der Stadt gegenüber denen von außen, bevor diese nicht neue Verbindungen nutzen können.

Mittelfristige Vorhaben

1. Zu den mittelfristigen Parametern gehört an erster Stelle die ganzheitliche Betrachtung der Einwohner eines zusammengeführten Raumes unabhängig davon, ob sie „drinnen oder draußen“ wohnen.

KLEIN

Erdbau & Transport

Philipp Klein

Straßenbaumeisterbetrieb

Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Lieferung von Schüttgütern
(Kies, Sand, Splitt, Tragschichtmaterial)

Baggerarbeiten

Baufeldberäumung

Vermietung von Baumaschinen
u.a. Radlader/Minibagger
(auch an Privatpersonen)



Diese **ganzheitliche Herangehensweise** bezieht sich zu allererst auf die verkehrliche, strukturelle, medizinische und finanzielle Situation. Wenn man allein diese vier Positionen betrachtet, wird deutlich, wie groß die Aufgabe insgesamt ist. Dabei führt der Trugschluss eines Ressortleiters des Instituts für Wirtschaftsforschung, Halle (s.o.) ganz in die Irre, wenn er sinngemäß sagt: Wir können die Infrastruktur in der Breite da draußen nicht finanzieren, man sollte das Geld für die Ballungsräume ausgeben mit der entsprechenden Konsequenz, dort mehr Wohnungsbau zu tätigen. Das heißt aber im Umkehrschluss: nicht nur Hinnehmen der so geförderten Entsiedelung der kulturellen Räume in der Mitte Europas - doch das sollte niemand ernsthaft wollen.

„Hier steht es nicht nur drauf!“

Dabei hat wahrscheinlich durch Corona ein Prozess eingesetzt, der nicht nur verdeutlicht, dass es genau diese Ballungsräume waren und sind, die die besten Voraussetzungen für die Verbreitung des Coronavirus lieferten (städtische Enge). Das ist keine neue Erkenntnis aber als neuer Faktor bei der Gestaltung unserer Lebensumwelt durchaus anzunehmen. Es hat also ein Prozess eingesetzt, der möglicherweise eine Umkehrung von „Höher, weiter, schneller, größer“ bedeutet - Karstadtschließung als möglicher Fingerzeig? Überall nämlich sprießen kleine Läden mit kurzen Lieferketten aus dem Boden mit gesunden Bioprodukten des Familienfeldes hinter dem Hofladen und frisch geerntet. Da sind Hinweise auf überlebte Modelle, wie Milch aus Frankreich nach Griechenland karren und dann als Joghurt nach Deutschland - die kleinen Käsereien auf dem Land liefern heimischen Joghurt und Käse ganz nachhaltig aus der Region - und hier steht es nicht nur drauf!

Auch solche Ideen stärken die Lebensqualität im ländlichen Raum: da sauste neulich ein umgebautes Postauto mit der Aufschrift „Hairtruck“ durch die Lande - das bedeutet: Komfort vor Ort.

Gut hinein passen da Initiativen, die sich in der großen Stadt bildend auf's Umland erstrecken und zwar Kooperativen, die von Patenschaften, Arbeitsanteilen u.ä. Modelle geprägt sind, um frische heimische Ware nicht nur anzubauen, sondern auch direkt im eigenen Laden zu vermarkten.

Dennoch, die vielen Menschen in den Ballungsräumen kann man nicht durch selbstversorgende Initiativen ernähren, dafür reichen schon mal die Flächen im Umland nicht aus und neue Verkehrsströme zu den Gärten und kleinen Feldern wollen wir ja auch nicht entstehen lassen. Also hat die Intensivlandwirtschaft eine ebensolche Zukunft - aber der Rückbau von Monokulturen

auf Großflächen erfordert eine neue Antwort. Tipp: die feingliedrigere Landwirtschaft benötigt aber Hilfe - vielleicht Helfer aus den Kooperativen?!

Apropos Landwirtschaft, sie spielt nach wie vor die dominierende Rolle im Raum, muss sich aber einem Wandel unterziehen, also weg von Monokulturen riesiger Flächen und weg von den beschämenden Tierfabriken der Fleischindustrielobby. Die Landwirte aber sollen sich wie eh und je als Pfleger und Bewahrer der Kulturlandschaft verstehen, die wir alle, samt Flora und Fauna brauchen. Sie dürfen dabei nicht auf Sojafutter setzen, dessen Produktion in Südamerika für die Brandrodung des Urwaldes mitverantwortlich ist (die ehemals heimische Acker- oder Saubohne steht der Sojabohne kaum nach und wartet darauf, aus dem Winterschlaf geweckt zu werden). Das heißt aber auch: Subventionen, denn ohne diese schaffen es die Landwirte nicht den billigen Weltmarktpreisen Stand zu halten. Aber ohne Änderung des Kaufverhaltens und Beendigung der Spaß- und Wegwerfgesellschaft wird das alles nicht gehen. Derzeit werden Millionen Tonnen Lebensmittel vernichtet, weil sie entweder überproduziert sind (unnütze Verschwendung von Ressourcen und Produktionskapazitäten bei Belastung des Planeten) oder weil sie den Käufern durch Suggestion der EU miesgemacht werden, weil „krumm“ nicht als Nahrungsmittel anerkannt wird oder weil sie achtlos weggeworfen werden.

2. An zweiter Stelle der dringendsten Aufgaben steht die Planung und Lenkung des öffentlichen und individuellen **Verkehrs als Symbiose** und zwar unter Herausfilterung der jeweiligen Vorteile zu einem Konzept, sodass die von außen wenigstens verkehrlich nicht zu sehr benachteiligt sind. Das heißt, dass die Städte, wie auch Potsdam, keine Abschottungspolitik aktuell betreiben dürfen und das so lange, bis die Bedingungen für die da draußen besser werden.

+ Aktuell ließen sich auch z.B. bereits machbare Techniken einführen, die es erlauben, dass die von außen vor Arztpraxen, Krankenhäusern und Ämtern kostenfrei parken dürfen.

3. Ein wesentliches Kriterium für die Gestaltung der gerechteren Finanzierung ist die Einführung von **Pro-Kopf-Gebühren**, denn die praktizierte Überstülpung der städtischen Gebühren auf den ländlichen Raum (der eingemeindete Teil) führt zu erheblichen finanziellen Nachteilen derer von außen.

4. Schließlich muss mittelfristig jede Planung von Satellitenstädten in Form von Stadtteilen (wie Kramnitz) **infrastrukturell breit gefächert** werden, damit möglichst wenig Verkehr entsteht

Stell dir vor, es brennt
und keiner löscht.

Keine Ausreden!
MITMACHEN!



Freiwillige Feuerwehr Marquardt

Hauptstraße 1a • 14476 Marquardt
Mail: Schulze.Rainer64@web.de

und z.B. die Fahrländer in Krampnitz viele Dinge erledigen können und so die Fahrt nach Potsdam entfällt - Achtung: Parkplätze dafür vorhalten.

+ Im Nebenprodukt sind die kleinen Ansiedlungen dazwischen als kulturelle Identität leichter zu halten.

„Langfristige Planungen“

Ab hier darf man auch ins Schwärmen kommen, denn die Zukunft wird ein Verkehrssystem zur Verfügung stellen können und müssen, welches das Hauptproblem beheben kann, also Sicherstellung attraktiver Verbindungen zur Arbeit, zur Behandlung, zum Einkaufen, zum Amt usw.

Die Fläche soll demnach mit digitalen, **autonomen Fahrzeugeinheiten** permanent erschlossen werden, so etwa wie es ein Paternoster tut (unspektakulär, pflegeleicht und immer da). Diese Fahrzeugeinheiten steuern Netzpunkte an, die tramerschlossen sind, selbst der Bus - dort wo er wirtschaftlich ist - nimmt diese Zubringerfunktion wahr. Aber für die unabwendbar benötigten individuellen Fahrten muss es Freiräume geben, wir erinnern uns an die Ausführung unter Mittelfristig (Individueller Verkehr als Teil des Gesamtsystems).

Die Tram muss wegen der doch ziemlich gewachsenen Entfernungen zwingend einen **Schnellbahnteil** erhalten, damit das Gesamtsystem flott und beweglich bleibt, d.h.: beginnend mindestens früh in die Stadt und spätnachmittags in die Gegenrichtung (später dauerhaft) und das hauptsächlich auf eigenem Bahnkörper.

Wenn das alles funktioniert und auch neue Ideen das althergebrachte Verständnis von einem unpraktischen Park-&-Ride über Bord geht, auch das des völlig untauglichen Rufbusses oder Carsharing und künftig innovative Systeme daherkommen wie etwa die Paternosteridee, dann reduziert sich der individuelle Verkehr ganz ohne mit der Verbotskeule Leute zu benachteiligen, wie es aktuell schamlos betrieben wird.

So käme man im flachen Großraum Potsdams sogar ohne die aktuell in die Diskussion gebrachten Seilbahnen zur Bewältigung des Verkehrsinfarktes in den Städten aus.

Selbstredend gehört natürlich die infrastrukturelle Stärkung des ländlichen Raumes dazu, denn das Thema lautet auch: **Verkehrsminderung durch intelligente Standortentwicklung**. Dabei darf dennoch der Raum nicht mit „Brötchensiedlungen“ zugeballert werden, um die landschaftliche und kulturelle Identitätsbewahrung zu garantieren.

Wenn dieses Grundgerüst steht, samt der Pro-Kopf-Gebühren und sogar der alte Bahnhof wieder schön aussieht, auch wieder seine Funktion zurück erhält, dann sind die kulturellen und übrigen Säulen für ein inhaltsreiches und leichteres Leben auch in Zukunft im ländlichen Raum gegeben. Dabei stimmt bei der Gestaltung unseres Lebens hoffnungsvoll, dass sich viele junge Leute aus der Stadt (Corona sei Dank) vorstellen können, ja wollen, künftig auf dem Lande zu leben, weil sie die Menge in der Enge nicht mehr ertragen.

Dieser Wunsch ist nachvollziehbar weil Langeweile, Gewaltbereitschaft, Kriminalität, DemoStress, brennende Autos durch Idioten usw. die Lebensqualität in den letzten Jahren nach unten ziehen, was durch die Coronaausbreitung in den Ballungsräumen durch die Enge und Unvernunft unterstrichen wird. Fabian Harloff fasst es in seinem neuen Lied so zusammen:

*Ob Berlin, München oder Hamburg -
dort ist's bewegend und auch interessant -
Ich lebte und liebte das Großstadtleben,
bis ich irgendwann in der Stadt nicht mehr stattfand
ich fühlte mich ein wenig lahm und leergelebt -
da muss man raus und seh'n ob's noch was andres gibt
Ich möchte leben auf dem Land,
ich möchte lieben auf dem Land
den Frühling riechen, den Sommer spür'n,
den Herbst erleben, im Winter frier'n -
ich lieb das Leben auf dem Land.....*

*Harfe & Klavier
Instrumentalunterricht
Elisabeth Förder*

Tel. 0152 085 74717
www.harfenunterricht-berlin.com
info@harfenunterricht-potsdam.de

Vermiete

Eineinhalb-Zimmer, Küche, Bad, Balkon
in Groß Glienicke.

Telefon 033201-127694
zwischen 18 und 20 Uhr.

Keine Zeit?!
Fitness. Socialising. Action. Gutes tun.
Gibt's bei uns im zeitsparenden Paket.
Für alle Machertypen.

MACH MIT!

BEI UNSERER FREIWILLIGEN FEUERWEHR GROSS GLIENICKE

StadtrandELFen e.V. für Modellprojekte geehrt Auszeichnung der UN-Dekade Biologische Vielfalt



Gemeinschaftsfoto StadtrandELFen e.V. und Gäste

Große Freude bei dem StadtrandELFen e.V. Am 13. September dieses Jahres erhielt der Verein die Auszeichnung „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ für seine Modellprojekte „Habichtwiese“ und „Wendeschleife“ in Potsdam. Beide Projekte verbinden Themen der Umweltbildung, des Natur- und Klimaschutzes mit der sozialen Arbeit im Quartier vor Ort. Besonders die Verbindung von Umweltbildung und Stadtteilarbeit findet als Modellprojekt inzwischen über die Grenzen Potsdams hinaus Interesse.

Die erste Ehrung fand an dem sonnigen Sonntag für das Projekt „Wendeschleife“ in der Gartenstadt Drewitz statt. Der Start und die Entwicklung des Projektes ist in diesem Potsdamer Stadtteil eng mit dem Begegnungszentrum oskar und der Grundschule am Priesterweg verbunden. Die Soziale Stadt ProPotsdam gGmbH als Projektpartner und erster Träger des Projektes ist ein unverzichtbarer Partner für dieses Projekt und der Gemeinwesenarbeit im Stadtteil Drewitz.

In Bornstedt hat sich aus der Verbindung Umweltbildung und Stadtteilarbeit ein besonderes Modell entwickelt, mit drei Vereinen als Träbergemeinschaft für Stadtteilladen und Stadtteilkoordination. Hier fand am späteren Nachmittag die Auszeichnung „Habichtwiese“ auf der Fläche des Projektes in Bornstedt in Mitten der geschmückten Natur statt. Viele Besucher und auch eingeladene Gäste waren gekommen.

Zu ihnen gehörten u.a. Bernd Rubelt, Baubeigeordnete der Stadt Potsdam, Norbert Müller (MdB), Marie Schäffer (MdL und SVV), Tina Lange, Sascha Krämer, Birgit Eifler (SVV), Daniel Beermann (Soziale Stadt ProPotsdam gGmbH) und Pete Heuer* (Präsident der Stadtverordnetenversammlung Potsdam). Letzterer hielt die Laudatio. Etliche Redner folgten ihm. In einem waren sich alle einig: Der StadtrandELFen e.V., der seit 2014 ehrenamtlich in den Bereichen Umweltbildung, Erlebnispädagogik, Stadtteilarbeit und Citizen Science aktiv ist, hat auch für das Projekt „Habichtwiese“ eine Klasse Arbeit geleistet und eine ehrenwerte Anbau- und Begegnungsstätte für die Menschen des Potsdamer Stadtteils geschaffen.

Stadtrandimker Stefan Haberland, der mit seinen Bienen zum Projekt „Habichtwiese“ dazugehört, spendierte zur Feier des Tages Bienenhonig „Linde“ aus Bornstedt und berichtete viel Interessantes über das Leben der Bienen.

Musik am Lagerfeuer mit dem Trio „Ernstgemeint“ unplugged und dem Liedermacher Robert Bernier sorgten für Spass und gute Laune.

Mehr über das Projekt „Habichtwiese“ ist unter www.stadtrandelfen.de zu erfahren.

Für die „Habichtwiese“ werden gern Pflanzenspenden entgegen genommen und insbesondere Obstbäume. G. S.



Stadtrandimker Stefan Haberland



Trio „Ernstgemeint“ unplugged

Fotos: Katja Westphal

Wir laden ein zu folgenden Gottesdiensten:

Samstag, 03. Oktober, 18.00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation,
Pfrn. Zachow

Sonntag, 04. Oktober, 10.30 Uhr
**Gottesdienst zu Erntedank
und Konfirmation**, Pfrn. Zachow

Samstag, 10. Oktober, 10.30 Uhr
Konfirmation, Pfrn. Zachow

Sonntag, 11. Oktober, 10.30 Uhr
Konfirmation,
Pfrn. Zachow und **Kindergottesdienst**

Sonntag, 18. Oktober, 10.30 Uhr
Gottesdienst, Gastprediger

Sonntag, 25. Oktober, 10.30 Uhr
Gottesdienst, Gastprediger

Samstag, 31. Oktober, 18.00 Uhr
Reformationsandacht,
Pfrn. Zachow

Sonntag, 01. November, 10.30 Uhr
Gottesdienst, Pfrn. Zachow

Sonntag, 08. November, 10.30 Uhr
Taizé-Andacht, M. Gröning

Mittwoch, 11. November, 17.00 Uhr
Sankt-Martins-Andacht, Diakonin M. Klose

**... und zu unseren
Wochenveranstaltungen**

Montags 18.15 Uhr:
Bläserchor in der Kirche

Dienstags 14.30 Uhr
„**Kirchen-Café**“ (14-tägig: 13.10., 27.10.,
10.11.) im Gemeindehaus

Dienstags 16.-18.00 Uhr
**Pfarrsprechstunde & Angebot zum
seelsorgerlichen Gespräch**, n.V.,
(außer 13.10.)

Dienstags 18.30 Uhr
Kirchenchor im Gemeindehaus

Mittwochs 16.15 Uhr
Spatenchor im Gemeindehaus

Donnerstags 9.45 Uhr **Krabbelgruppe**
(mit Wilma Stuhr, Tel: 033201 / 40884)
im Gemeindehaus

Donnerstags 17.00 Uhr & 18.15 Uhr
Konfirmandenunterricht im Gemeindehaus

Donnerstags 19.30 Uhr **Junge Gemeinde**
(14-tägig: 01.10., 29.10., 12.11.)
im Gemeindehaus

... und monatlichen Veranstaltungen

Gebetskreis: Mittwoch, 07.10. in der Kirche

KinderKirchenTag: Samstag, 10.10.,
10.00-14.00 Uhr im Gemeindehaus

Bibelgespräch: Montag, 19.10., 19.30 Uhr
im Gemeindehaus

Kindergottesdienst: 11.10., 10.30 Uhr
in der Kirche

Andacht in der Seniorenresidenz: 19.10.,
15.00 Uhr, Pfrn. Zachow

Bitte versichern Sie sich zusätzlich auf unserer
Homepage:

www.kirche-gross-glienicke.de
über den aktuellen Stand unseres
Veranstaltungskalenders!

Die Gemeindeversammlung am 6. September 2020 – ein Rückblick

Werte Leserinnen und Leser;

„Es schwelt schon länger in den Kirchenkreisen Potsdam, Nauen-Rathenow und Falkensee: Die Kreisgrenzen sollen verändert werden. Das Schreckgespenst: Wird der Kirchenkreis Falkensee womöglich zerschlagen, und die ländlichen Kirchengemeinden Groß Glienicke und Fahrland werden Potsdam zugeschlagen? Die Konsequenzen könnten drastisch sein. Würde Groß Glienicke am Ende keine eigenständige Kirchengemeinde mehr sein?“ So haben wir als Gemeindeglieder schon in der Augustausgabe auf ein Thema aufmerksam gemacht, dass uns beschäftigt hat und weiter beschäftigt. Wir wollten unsere Gemeindeglieder gern informieren, was es mit den Strukturplanungen auf sich hat und luden darum zur Gemeindeversammlung ein.



Dort verdeutlichte Dr. Michael Stettberger (Mitglied im Gemeindegliederkirchenrat) uns die bisherige Entwicklung und die Beschlüsse unserer Kirchengemeinde zum Thema Strukturveränderungen.



Roland Stolt, Präses der Kreissynode des Kirchenkreises Falkensee, erläuterte die Gestalt des Kirchenkreises und seine Aufgaben, sowie die Entwicklung der Diskussion auf der Kreisebene.



Moritz Gröning (Mitglied im Gemeindegliederkirchenrat und Kreissynodaler) referierte uns die Bedeutung des Kirchenkreises für unsere Kirchengemeinde.



Und ich selbst gab einen Überblick über die Angebote unserer Kirchengemeinde und wie stark dabei jeweils die haupt- und ehrenamtlichen Kräfte involviert sind.

U.a. wurde auf der Versammlung etwas deutlicher, wie die Idee überhaupt entstanden ist, die Kreisgrenzen zu verändern; wie sich unser Kirchenkreis (einschließlich unserer eigenen Kirchengemeinde) bisher dazu verhalten hat und wie sich die Diskussion zwischen der Kirchenleitung und den betroffenen Kirchenkreisen seit Anfang dieses Jahres entwickelt hat.

Es wurde auch deutlich, wie unterschiedlich die drei Kirchenkreise sind in ihrer geographischen Ausdehnung, als städtische oder ländlich geprägte Kirchenkreise und in ihrer Dichte an Gemeindegliederzahlen - was aber nicht heißt, dass wir uns einander nicht gut geschwisterlich ergänzen könnten. Es ist immer gut und bleibt selten folgenlos, einen Blick über den „eigenen Tellerrand“ zu wagen. Gegenüber unserer Kirchenleitung sind wir jetzt gefragt, tragfähige und zukunftssträchtige Ideen zu entwickeln, wie wir Christinnen und Christen in Stadt und Land einander effizienter unterstützen können, denn hier wie dort werden wir nun einmal weniger.

Wir machen als Gemeinden und auf der Kirchenkreisebene viele Angebote, die sich an eine große Breite an Zielgruppen richten, aber nicht immer von vielen in Anspruch genommen werden. Wie können wir zukünftig unsere Kräfte bündeln, unsere wichtigen Angebote noch weiter streuen und noch mehr Menschen erreichen, ohne dass wir dafür die starke Bindung zu den Menschen vor Ort verlieren?

All das sind schwerwiegende Fragen, die keineswegs nur auf höheren Ebenen der kirchlichen Organisation bedacht werden sollen. Jede und jeder ist gefragt, mit eigenen Ideen den Prozess mitzugestalten, der längst begonnen hat und von dem die Strukturdiskussion zeugt.

Noch wissen wir nicht, wohin uns das Thema weiter führt, aber wir wissen, dass wir wieder einladen werden zur Gemeindeversammlung im kommenden Jahr, damit wir miteinander im Gespräch bleiben.

Pfarrerin Gundula Zachow

Wer war der Heilige Martin? Gedanken von Michelle Klose (Diakonin)

„Dieses Jahr ist alles anders“, höre ich immer wieder Leute sagen. „COVID-19 hat unser Leben komplett auf den Kopf gestellt“, sagen andere. Kennen sie diese Aussagen? Kennst du diese Sätze?

Mir begegnen diese Sätze regelmäßig. Nicht immer finde ich die passende Antwort, für die Person, die mir gegenübersteht. Manchmal gerate ich auch in Streitgespräche. Und immer wieder sage ich: „Ja, viele Angebote müssen durch die Hygieneregeln angepasst, verkürzt oder gar abgesagt werden, zu Ihrem und unserem und deinem Schutz. Es ist leider gerade nicht zu ändern.“

Unser Martinsfest der Gemeinde wird glücklicherweise nicht ausfallen, sondern in anderer Form am 11. November stattfinden. Wir starten, wie immer, mit einer Andacht um 17 Uhr in der Kirche, unter den vorgegebenen Hygieneregeln.

Im Anschluss wird es einen verkürzten Laternenumzug geben, an dessen Ziel uns das Martinsfeuer erwartet. Die Bläser werden für uns Lieder zum St. Martin spielen.

Speisen und Getränke dürfen zwar wahrscheinlich nicht verkauft werden, aber ihr könntet mit euren Eltern Martinshörnchen backen und sie euch für das gemeinsame Feiern am Martinsfeuer mitbringen. Das Martinshörnchen sieht aus wie eine halbe Brezel. Es soll an St. Martin erinnern, der seinen Mantel mit einem Bettler teilte.

Hier ein Rezept für Martinshörnchen:

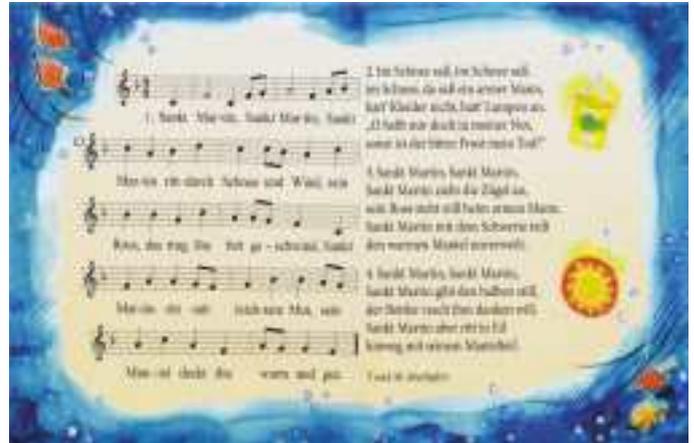
500 g Mehl 30 g, Hefe, 1 Ei, 80 g, Zucker, 60 g Margarine
1 Prise Salz, 1 EL Rum oder Apfelsaft, 250 ml Milch
Fett für das Blech

Mehl in eine Schüssel geben, in die Mitte eine Vertiefung drücken und die Hefe hineinbröckeln. Hefe mit 1 TL Zucker, 5 TL Milch sowie etwas Mehl verrühren und 20 Min. gehen lassen.

Danach alle anderen Zutaten zugeben und einen Teig arbeiten, bis dieser Blasen wirft und sich vom Schüsselrand löst. Nochmals 30 Min. gehen lassen.

Ausrollen, Brezeln oder Hörnchen formen und auf ein gefettetes Backblech legen. Nochmal 15 Min. gehen lassen.

Im vorgeheizten Backofen bei 200 °C Ober-/Unterhitze ca. 20 Min. backen.



St. Martin, dieses Jahr also anders, aber ausfallen soll es nicht, denn es ist ein wichtiger Gedenktag.

Warum? Wer war St. Martin eigentlich? Martin von Tours, so heißt St. Martin mit richtigem Namen, war ein Soldat Roms. Er wollte eigentlich gar kein Soldat sein. Aber er wurde verpflichtet und konnte damals nicht einfach: „Nein, das will ich nicht!“, sagen. Immer wieder hat er seine Vorgesetzten gebeten ihn zu entlassen. Seine Vorgesetzten wollten ihn aber nicht verlieren, denn Martin war ein guter Soldat. Martin hat dann beschlossen nicht mehr Soldat Roms, sondern Soldat Christi zu sein. In der Zeit entstand die Geschichte mit der Teilung seines Mantels für einen Bettler. Nach 25 Jahren Armeedienst hat Martin es geschafft. Er durfte die Armee verlassen. Doch dann kam das Nächste, was Martin nicht wollte: Er wurde zum Bischof geweiht. Diesen ganzen Ruhm und die Ehre wollte er gar nicht. Martin wollte doch einfach nur ganz bescheiden vor sich hin leben. Hier wurde wieder über seinen Kopf hinweg entschieden und er konnte es nicht ändern; aber in diesem Bischofsamt konnte er viel Gutes für die Menschen bewirken. Dafür war er Gott dankbar.

Kontakte

Evangelische Kirchengemeinde Groß Glienicke
Glienicke Dorfstrasse 12, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Pfarramt

Pfarrerin Gundula Zachow
Telefon: 033201/ 31247, E-Mail: kirche@grossglienicke.de
Pfarrsprechstunde: jeden Dienstag 16 - 18 Uhr
im Büro des Pfarramtes

AnsprechpartnerInnen und -partner

Vorsitzende des Gemeindegemeinderates
Frau Gundula Zachow, Telefon/Fax: 033201 31 247/449139
eMail: Kirche@GrossGlienicke.de
Stellv. Vorsitzender des Gemeindegemeinderates
Armin Albert Rheder, Tel: 033201-60 99 29

Kinder- und Jugendarbeit

Diakonin Michelle Klose, Telefon: 0152 523 35 924

Kirchenmusik

Kantorin Susanne Schaak, Telefon: 0170 29 98 156

Kirchenführungen

Burkhard Radtke, Telefon: 033201 31 348

Krabbelgruppe

Wilma Stuhr, Telefon: 033201 40 884

Friedhofsverwaltung

Stefan Zitzke, Telefon: 033201 430164, Funk: 0171 742 63 60

Kontoverbindung

Spenden für die Kirchenrestaurierung:
Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Prignitz- Havelland-Ruppin
IBAN: DE 61 5206 0410 1003 9099 13
BIC: GENODEF1EK1
Kreditinstitut: Evangelische Bank eG
Verwendungszweck: Kirchenrestaurierung Groß Glienicke

Keine Räumung des Bauernhofes

Nur zwei Tage vor der angekündigten Räumung des Bauernhofes Fruth in Groß Glienicke lenkte die Stadtverwaltung Potsdam ein. Der gesamte Bauernhof kann nun auch mit seiner tiergestützten Therapiestätte und der Kfz-Werkstatt vorerst bleiben. Für den Teil des Kinderbauernhofes, den die KITA Spatzennest nutzt, gab es schon zuvor keine Nutzungsuntersagung und Räumungsforderungen mehr. „Die kranken Kinder und Erwachsenen der Therapiestätte sind doch nicht schlechter,“

erklärt der Bauernhofbesitzer mit Recht und kämpfte seit zwei Jahren mit großer Unterstützung und einer Verfassungsbeschwerde gegen die Nutzungsuntersagung und die Räumung durch die Stadtverwaltung. Die gerichtliche Hauptverhandlung steht noch aus. Schon zuvor sollte der Streit dauerhaft beigelegt werden, damit auch die einzigartige Therapiestätte ohne ständiges Bangen für kranke Menschen da sein kann. **G. S.**

Neue Online Petition für Volkspark-Sportplatz

Nachdem eine Online Petition für den Erhalt des Volksparks schon einige Wochen seit dem Verlegungswunsch der Beachvolleyball Feldes online ist und sich eine Bürgerinitiative gegen den Sportplatzstandort Remisenpark gebildet hat, fragte ich, wo können die Potsdamer, die Sport machen wollen, aber Plätze dazu fehlen, sich einbringen? Es sollen allen Seiten Gelegenheit gegeben werden, sich mit Pros und Contras, den Wünschen und „Befindlichkeiten“ beim Sportplatz Remisenpark einzubringen.

Wir „Freie Wähler sind natürlich an den unterschiedlichen Meinungen interessiert. Ich finde, da passt eine Petition ganz gut. Innerhalb von drei Tagen haben sich immerhin 51 Bürger, davon 41 Potsdamerinnen daran beteiligt.

Sicher werden sich noch mehr Mitglieder, z. B. der Kickers, beteiligen.

<https://www.openpetition.de/petition/online/pro-sportplatz-remisenpark>

Andreas Menzel, Groß Glienicke

Wir suchen

Pädagogische Aushilfskräfte (m/w/d) im Bereich „familienähnliche Wohngruppen“

für den Standort Groß-Glienicke.

In der Wohngruppe leben 6 Kinder. Diese werden durch ein innewohnendes Erzieherpaar betreut.

Die Vertretungszeiten betreffen Nachmittage, Wochenenden und Ferienzeiten.

Die Tätigkeit bietet Einblick in einen vielschichtigen Arbeitsbereich. Haben Sie Spaß, Ihre Lebenserfahrung, Ihren Humor, Geduld, Gelassenheit und Ihre Lebensfreude an junge Menschen weiterzugeben?

Sollten Sie Interesse an dieser Tätigkeit haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Wir möchten Sie gerne kennenlernen:

SHBB/ KJSH e.V., Potsdamer Str. 1 - 3, 14548 Schwielowsee
Ansprechpartnerin ist die Pädagogische Leiterin, Andrea Runge,
Tel.: 033209/ 22860, E-Mail: runge@shbb-potsdam.de.



Anzeige

Verkehrssicherungspflicht erfüllt?

Ein Baumgutachten schafft Sicherheit

Telefon: 0174 1341983
E-Mail: bbb-info@web.de

www.baumgutachten-baumborstellung-baumbewertung.de



Anzeige

Lust auf Musik ? Professionelle Musikerin aus Potsdam gibt Unterricht in

Klavier
Gesang - Rock/Pop
Geige
Notenlehre
Gehörbildung
CD & Videoproduktion der erlernten Songs

Kontakt
0172 3134200
musik-potsdam@online.de



„Reichtum ist viel,
Zufriedenheit ist mehr,
Gesundheit ist alles.“

Asiatisches Sprichwort

Vorgestellt

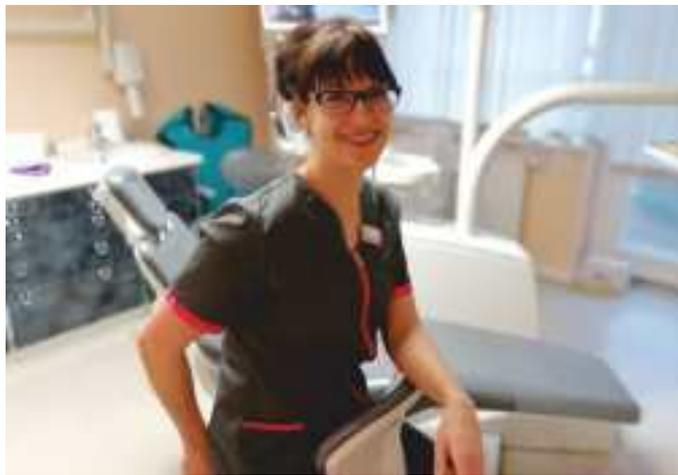
Dr. med. dent. Nicole Lenz

Die freundliche professionelle Zahnarztpraxis Groß Glienicke

Mit „Potsdamer lächeln nicht“ wurde in Potsdam kürzlich bei einer Lesung der Publikumspreis gewonnen.

Bei Dr. med. dent. Nicole Lenz im Potsdamer Ortsteil Groß Glienicke ist es anders. Ohne Maske heißt es hier bald wieder: Wer hat das schönste Lächeln in der Gegend?

Seit fast 4 Jahren arbeitet Frau Dr. Lenz im Gesundheitszentrum Groß Glienicke mit Ihrem Team an der Mundgesundheit Ihrer Patienten.



Frau Dr. Lenz in ihrer Praxis

Mit dieser Praxis erfüllte sich die aus dem Landkreis Dahme Spreewald stammende junge Frau Ihren Lebenstraum. Die ländliche Gegend in unmittelbarer Stadtnähe entspricht genau Ihren Vorstellungen.

Dabei war ihr der Berufswunsch bis zur 12. Klasse noch unklar. Plötzlich entstand der Wunsch Zahnmedizin zu studieren. Sie ging zum Studium nach Berlin und sammelte danach Berufserfahrung in Müllrose, Potsdam und Berlin. Sie begann zu dieser Zeit zudem Ihre Promotion, wobei sie sich dem Thema Weisheitszähne widmete. Die Entscheidung zur Selbstständigkeit wurde zunehmend konkreter. Bei dieser Praxis war es Liebe auf den ersten Blick. Mit einigen Umbauten war der Traum 2017 dann Wirklichkeit geworden. Zeitgleich erfolgte Ihre Promotion.

Dieser Beruf bietet Abwechslung, jeder Patient ist individuell. Die Ergebnisse sind schnell sichtbar. Mit Ihrem starken Team im Rücken werden die Patienten individuell beraten. Dabei stehen die Vorsorgemaßnahmen und die Ganzheitliche Medizin im Vordergrund. Schließlich hängt an jedem Zahn ein Mensch.

Frau Dr. Lenz bietet Ihnen diesbezüglich einige Leistungen an: Kiefergelenkdiagnostik, digitales Röntgen, professionelle Zahnreinigung, Kinderzahnheilkunde, Kinderkieferorthopädie, Zahnersatz und Schienentherapie.

Des Weiteren können ästhetisch anspruchsvolle Patienten Zahnkorrekturen mit unsichtbaren Schienen und Bleaching wahrnehmen.

Die zielstrebige Zahnärztin befasst sich zudem seit einigen Jahren mit dem Thema Sportzahnmedizin. Sie ist sehr engagiert auf dem neuesten Stand zu bleiben und besucht regelmäßig Fortbildungen.

Sie können sich auf eine entspannte Atmosphäre und ein lustiges Team freuen. Diesen Humor hat das Team auch während der Corona-Zeit beibehalten. Das Praxisteam war in den vergangenen Wochen verkürzt, dennoch engagiert für die Patienten da. Die Aufklärung bezüglich der Gesundheit, den Zusammenhang der Mundgesundheit mit Erkrankungen des Herzens, Rheuma und Diabetes sind der wissbegierigen Zahnärztin besonders wichtig. Von Ihren Patienten wünscht sie sich, dass das abgesprochene Intervall zur professionellen Zahnreinigung eingehalten wird, damit beide gemeinsam auf dem Erfolgsweg bleiben können.



Die Zahnarztpraxis hilft Ihnen gern:

www.zahnarzt-gross-glienicke.de

Wir sind wieder zu den gewohnten Zeiten für Sie da!

Denken Sie an den jährlichen Stempel im Bonusheft. Ersparen Sie sich den Stress, indem sie gleich einen Termin vereinbaren: persönlich oder per Telefon (03320) 131233, auch Schmerzpatienten sollten bitte vorher anrufen.

Gertraud Schiller



Im Alexander-Haus Tag des offenen Denkmals eröffnet



Den diejährigen Tag des offenen Denkmals eröffnete am Sonntag, 13. September, Bernd Rubelt, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, in Groß Glienicke im Alexander-Haus.

Gleichzeitig öffneten sich für Denkmalinteressierte das 27. Mal zahlreiche Türen und Pforten Potsdamer Denkmale. Das diesjährige bundesweite Motto der Deutschen Stiftung Denkmalschutz lautet: „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken.“ Anders als in den Vorjahren konnten Denkmalinteressierte die verschiedenen Orte in diesem Jahr sowohl live vor Ort als auch digital von zu Hause erleben. Dem Aufruf der Deutschen Stiftung Denkmalschutz folgend, haben zahlreiche Potsdamer Kulturerben Videos ihrer Denkmale erstellt und einsehbar gemacht über den YouTube-Kanal der Landeshauptstadt Potsdam unter folgendem Link:

<https://www.youtube.com/landeshauptstadt Potsdam>.

Insgesamt 23 Denkmale, Parks und Gärten ermöglichen interessierten Besuchern auch vor Ort die Gelegenheit, sich den verschiedenen Objekten im persönlichen Austausch mit Restauratoren, Architekten und den zuständigen Vereinen in entspannter Atmosphäre zu nähern. Der Denkmaltag sollte alle Interessierten dazu einladen, neue Einblicke in die zahlreichen historischen Orte der Landeshauptstadt zu erlangen. Allen Besucherinnen und Besuchern eröffnete sich die Möglichkeit, Fragen rund um das Thema Denkmal zu stellen. Die Beteiligten werden ihrerseits von den Herausforderungen und Möglichkeiten berichten.

„Die besondere Geschichte eines ehemaligen Wochenendhauses“

Bis in die Mitte der 1920er-Jahre wurde das bis dahin recht überschaubare Baugeschehen im Dorf durch das Gut des Gutsherrn Otto von Wollank (1862-1929), sowie einige alteingesessene Bauernfamilien bestimmt. Ab 1927 setzte die Parzellierung der früheren Acker- und Waldflächen ein, die schnell weite Gebiete rund um den Groß Glienicker See erfasste und einen regelrechten Bauboom auslöste. Eine dieser Parzellen pachtete der erfolgreiche jüdische Arzt und Präsident der Berliner Ärztekammer Dr. Alfred John Alexander zur Errichtung eines Wochenend-Einfamilienhauses. Nach der Fertigstellung des Hauses 1927 bis zur Flucht der Familie 1936 diente das Haus vornehmlich als Rückzugsort vom Berliner Trubel. Zu besonderen Anlässen nutzte die gastfreundliche Familie Alexander das Haus als Treffpunkt für Familie, Freunde und Bekannte. Zu den berühmtesten Gästen zählen Albert Einstein, Lotte Jacobi und Max

Reinhardt sowie zahlreiche weitere Künstler und Wissenschaftler der Berliner Gesellschaft.

Als Dr. Alexander mit seiner Familie 1936 aus Deutschland floh, um so einer Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu entgehen, verpachtete er das Haus an den Komponisten und Verleger Will Meisel, der dort mit der Schauspielerinnen Eliza Illiard bis 1952 wohnte. Ab 1952 wurden von Nachmietern verschiedene Umbauarbeiten im Haus vorgenommen. Die Raumstruktur blieb trotz Umbauten weitestgehend erhalten. Bei den Restaurierungsarbeiten nach 2015 wurden die historischen Oberflächen der Innenräume, die unter Tapeten und Verkleidungen verborgen waren, wieder sichtbar gemacht. Mit der Teilung Deutschlands 1961 wurde das Grundstück mit dem Sommerhaus vom Glienicker See durch die Berliner Mauer getrennt. Einige Meter vor dem Seeufer führt heute noch ein Uferweg (der ehemalige Postenweg der DDR-Grenzanlage) über das Grundstück. Seit 2003 stand das Haus auf einem verwilderten Grundstück leer und verfiel.

Seit 2013 engagieren sich Nachfahren der Familie Alexander sowie der Verein „Alexander-Haus e.V.“ für das Denkmal. Auf Anregung von Thomas Harding wurde das Gebäude als Denkmal anerkannt und durch das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege in die Denkmalliste des Landes Brandenburg aufgenommen. Mit Spendengeldern sowie Fördermitteln des Landes Brandenburg wurde dieses Gebäude nach denkmalpflegerischen Grundsätzen gesichert und restauriert.

Als ein Sommerhaus gehört das kleine Gebäude in Potsdam zu den wenigen Zeugnissen der in den 1920er-Jahren aufkommenden sogenannten Wochenendbewegung. Die Bauausführung für das Sommerhaus übernahm Otto Lenz, der Inhaber eines Berliner Baubetriebs, der sich auf Holz- und Holzhausbau spezialisiert hatte. Die Konstruktion des Hauses besteht aus einer einfachen Pfosten-Riegel-Konstruktion, wie sie zur Zeit der Erbauung vielfach angewendet wurde und ähnelt im Detail einem Wandaufbau aus dem Musterbuch des Holzhausherstellers Christoph & Unmack AG aus Niesky, Oberlausitz. Die Firma gehörte seinerzeit zu den führenden Anbietern von Holzhäusern und arbeitete mit berühmten Architekten wie Konrad Wachsmann, Klaus Hoffmann und anderen zusammen. Die einstige Innenausstattung des Hauses ist nur noch in geringem Umfang vorhanden. Hierzu gehört neben den eingebauten Wandschränken eine Sammlung Delfter Fliesen, die im zentralen Wohnraum über dem ehemaligen offenen Kamin angebracht wurde und dort auch noch heute zu bestaunen ist.

Leserpost

Rattenplage in Groß Glienicke

Liebe Redaktion des Heveller,

ich bin Groß Glienickerin und wende mich heute in Absprache mit einigen Anwohnern mit einer Bitte an Sie!

In unserer Nachbarschaft ist es in der letzten Zeit zu massivem Rattenbefall gekommen, sodass sich eine Bekämpfung dieser notwendig macht. Nun wurden auf mehreren Grundstücken Rattenkästen aufgestellt um der Lage Herr zu werden. Dem ist nichts entgegenzusetzen, da Ratten ja in unserem Kulturkreis als unbeliebte Gäste mit großem Schadenspotenzial bekanntlich nicht gern gesehen sind. Die Übertragung von Krankheiten steht dabei sicherlich ganz im Vordergrund.

Wie wir ja wissen, sind Ratten Allesfresser. In erster Linie ernähren sie sich von Samen, Körnern, Nüssen, Früchten aber auch kleinen Insekten und anderen Kleinsttieren.

Leider aber eben auch von fleischlichen Resten, die vom Menschen unachtsam oder eben wider besseren Wissens einfach auf einem Komposthaufen entsorgt werden. Gleiches gilt für die Ablage von gelben Säcken. Hier gibt es die Alternative der gelben Tonne, was vor allem im ländlichen Raum in Bezug auf die nachtaktiven Tiere Sinn macht. Nebenbei bemerkt ebenso der an den Stränden der beiden Seen achtlos zurückgelassene Müll plus Fäkalabfälle, ein wahres Paradies für Ratten.



Nur hier, wo der Mensch ein optimales Angebot an Nahrung und Lebensmöglichkeiten schafft, richtet sich die Ratte auch häuslich ein und wird zur Plage.

Und jetzt komme ich zu meiner Bitte! Ist es möglich, dass Sie sich in einer nächsten Ausgabe mit dieser, sicher allgemein interessanten Problematik, was auf den Kompost gehört und wie wir uns vor neuem Rattenbefall schützen können, befassen!? Wenn man die Kammerjäger hört, nicht nur bei uns ein Problem.

Mit der Aufstellung von Rattengiftkästen wird das Problem ja nur temporär gelöst. Wird die Ursache nicht beseitigt, sind diese Plagegeister bald wieder da.

Wir wohnen hier in und an einem Natur-und Landschaftsschutzgebiet. Fuchs, Marder, Iltis, Waldkauz, Uhu, Krähen und Dachse fressen Ratten als Beutetier.

Sie verenden also auch beim Verzehr der vergifteten, aber noch lebenden Ratten, genauso wie Freigängerkatzen und Hunde. (siehe Quellenangabe)

Klärt die Menschen über dieses Thema auf.

Keiner hat gerne eine Ratte auf dem Grundstück, geschweige denn im Haus. Das setzt aber unser aller richtiges Verhalten voraus.

Vielen Dank, mit freundlichem Gruß

M. Froberg

Quelle: www.bund-sh.de

Blutgerinnungshemmende Wirkstoffe in Rattengiften, die sogenannten Antikoagulanzen, erfordern eine genaue Betrachtung in Bezug auf Risiken für das Ökosystem und das Tierwohl. Im Rahmen der EU-weiten Wirkstoffbewertung wurden sehr hohe Risiken durch die Anwendung von Rattengiften mit Antikoagulanzen für Wildtiere festgestellt. Auch für Haustiere bergen Rattengiftköder ein erhebliches Risiko. Die meisten Antikoagulanzen sind auch für Wasserorganismen giftig und bauen sich in der Natur nur sehr langsam ab. Beim Menschen können durch versehentliches Verschlucken von Köderpräparaten oder bei Hautkontakt Zahnfleischbluten, starke Müdigkeit bis hin zur Bewusstlosigkeit, blutiges Erbrechen und blutiger Stuhlgang bis hin zu lebensbedrohlichen Hirnblutungen verursacht werden.

Jägern und Aasfressern drohen Sekundärvergiftungen

Mit der langen Wirkdauer von Rattengift geht auch einher, dass die Wirkstoffe lange im Körper der Ratte verbleiben und nur langsam abgebaut werden. Von einer Ratte, die den Wirkstoff aufgenommen hat, geht für andere Tiere ein erhebliches Risiko für eine Sekundärvergiftung aus. Das gilt insbesondere für die Antikoagulanzen der zweiten Generation, die eine deutlich höhere Toxizität im Vergleich mit Wirkstoffen der ersten Generation aufweisen. Von Sekundärvergiftungen können Jäger wie Mäusebussard oder Wiesel betroffen sein, die eine noch lebende, agile aber schon mit einer letalen Dosis eines Rattengiftes belastete Ratte fressen. Wird die Ratte erst nach dem Eintreten der tödlichen Wirkung des Giftköders von Aasfressern gefunden, können auch diese noch Sekundärvergiftungen erleiden. **Das Risiko für Sekundärvergiftungen besteht auch, wenn ein Köder vorschriftsgemäß unzugänglich für andere Tiere in einer geeigneten Köderbox ausgebracht wurde**

Ratten werden verehrt

Zumindest in Indien. Im Karni-Mata-Tempel in der Region Rajasthan leben schätzungsweise 20.000 Ratten. "Sie werden gefüttert und weil sie nicht verfolgt werden, werden sie nach und nach zahm", erklärt Hutterer. Der Legende nach sind Ratten wiedergeborene Seelen, die unter dem Schutz der Göttin Durga stehen. Wie in hinduistischen Tempeln üblich, müssen Besucher die Schuhe ausziehen. Wem die Ratten über die Füße laufen, dem soll das Glück winken.

Anmerkung der Redaktion HEVELLER

Über Rattenplagen gab es schon sehr viele Diskussionen. Das beste „Mittel“ dagegen seien Katzen, welche die Ratten auf ein Minimum reduzieren. Aber auch etliche Hunderassen bekämpfen Ratten erfolgreich. Der Einsatz von Giften ist, wie in der Zuschrift oben begründet, nicht zu empfehlen. (Auch sollten in Wohnungen nicht Sprays, Fogger oder Sonstiges gegen Insekten eingesetzt werden, da viele Gifte nicht abgebaut werden und in der Wohnung verbleiben.)

Wir haben uns mit dem Ratten-Problem an den Ortsvorstand Groß Glienicke gewandt und dieser an die Stadtverwaltung Potsdam.

Hier die Antwort:

Für Ratten auf öffentlichen Flächen, die konkret benannt werden müssen, ist das Gesundheitsamt zuständig. Auf privaten Grundstücken immer der Eigentümer. Einen schönen Tag.

Von Kochbuchautorin Heidi Kleinert

Weintrauben - Schönmacher und Nervenstärker

Weintrauben haben eine lange, wechselvolle Geschichte. Nachgewiesen wird der Weinbau bereits 3500 Jahre vor unserer Zeitrechnung in Ägypten. Im 3. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung gab es in Griechenland bereits viele Sorten Wein, die aber fast ausschließlich zu Wein vergoren wurden. Schon in der Antike war es bei den Ägyptern, Babyloniern, Griechen und Römern



Heidi Kleinert

üblich, dass man einem Mann Wein, den Frauen aber Trauben als Geschenk brachte. Trauben hatten schon damals den Ruf, dass sie fit machen und die Bildung einer ganz besonders schönen, junge Haut unterstützen.

Seit dem Mittelalter war der Weinbau auch in unseren Gegenden weit verbreitet. In fast allen Orten auch unserer Umgebung (nicht nur in Werder/Havel) finden wir alte Bezeichnungen von Weinbergen. Lange Zeit war der Weinbau hier bei uns fast zum Erliegen gekommen. Die aus Amerika eingeschleppte Reblaus und der falsche Mehltau vernichteten im 18. und 19. Jahrhundert fast alle Anlagen. Heute besinnt man sich wieder auf die alten Traditionen mit beachtlichen Erfolgen. Selbst in unserem Garten wächst ein nunmehr fast 50-jähriger Weinstock und erfreut uns jedes Jahr mit herrlich schmeckenden Früchten.

Was macht die Weintrauben aber nun so gesund? Die Vitamine B1, B2, B3 und B6 stärken die Nerven und aktivieren das Gehirn. Der Fruchtzucker hebt den Blutzuckerspiegel leicht an und vertreibt die Müdigkeit, Stressbelastung und Konzentrationsmangel.

Trauben sind reich an Folsäure, die wichtig für die Blutbildung ist. Auch Vitamin C für das Immunsystem und Mangan für Knochen und Schilddrüse sowie Magnesium für Muskel- und Herzfunktion sind in Trauben enthalten. Kalium gleicht eine salzhaltige Nahrung aus, hilft bei der Reinigung von Nieren, Blase und Harnwegen.

Die Schalen der Trauben sind ballaststoffreich, entgiften den Darm und bekämpfen Verstopfungen. Besonders blaue Trauben fördern mit ihrem Farbstoff Anthocyan die Durchblutung der Haut. Sie kräftigen aber auch Venen und kleine Blutgefäße. Und zum Abnehmen sind besonders weiße Trauben gut geeignet.

Wer Probleme hat, ganze Trauben zu essen, kann natürlich auch auf Traubensaft zurückgreifen. Bei regelmäßigem Verzehr von Traubensaft werden die Nerven gestärkt, das Blut und die Muskeln ebenfalls. Es ist auch erwiesen, dass Traubensaft auf den menschlichen Organismus entsäuernd wirkt, was besonders bei Gicht vorteilhaft ist.

Aber auch Weiß- und Rotweine und Sekt sollten nicht nur verteufelt werden. Sie haben – in Maßen genossen – ebenfalls ihren Anteil an einer gesunden und ausgewogenen Ernährung.

In der Küche verarbeitet man Weintrauben meist frisch in Obstsalaten, zu Müsli, den Kuchen, Desserts oder Gelees. Aber auch tolle Suppen und Saucen lassen sich aus Weintrauben zaubern.



Gerne verrate ich Ihnen mein Rezept für Weintraubengelee, das in unserer Familie sehr beliebt ist.

Hierfür lassen sich auch Trauben mit vielen Kernen gut verarbeiten. Ca 2 kg Weintrauben grob zerstampfen, mit ca 100 ml Zitronensaft aufkochen. Dann durch die Flotte Lotte oder ein Sieb geben. Den Saft abmessen. Auf 0,75 Liter gebe ich 500g Gelierzucker 2 zu 1 und etwas Vanille Mark. Das Ganze vier Minuten kochen und sofort in Schraubgläser füllen.

Gutes Gelingen dabei!



**Deutsche Post-Filiale öffnet
Mitte Oktober in Fahrland**

Eine neue Partner-Filiale der Post öffnet in Fahrlands „Nahkauf“ in der „Von-Stechow-Straße“ 10 am 12. Oktober. Die Dienstleistungen können Kunden und Kundinnen von Montag bis Freitag zwischen 8 und 18 Uhr und am Samstag von 8 bis 14 Uhr in Anspruch nehmen. Die neue Partner-Filiale ersetzt den Standort in der Ketziner Straße, die zum 29. Mai geschlossen wurde.

Auszeichnung für

„Gutshaus Satz Korn – Gutshaus 2.0“

Potsdamer Kurzfilm zum Tag des offenen Denkmals 2020 ausgezeichnet



Gutshaus Satz Korn – Hauptansicht

Foto: Susanna Krüger

Ausschreibung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz „Diesmal digital“

Anlässlich des Tages des offenen Denkmals am 13. September 2020 wurde der Kurzfilm „Gutshaus Satz Korn – Gutshaus 2.0“ von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) ausgezeichnet. Wie auf einer Bühne lässt sich der Beitrag am 13. September 2020 unmittelbar auf der Aktionswebseite www.tag-des-offenen-denkmals.de öffnen und ansehen.

In dem unterhaltsamen Film stellt Hase Cuno die neuen Besitzer des sanierungsbedürftigen barocken Gutshauses Satz Korn vor. Man erfährt, warum sich König Friedrich Wilhelm I. für das Gutshaus stark machte und weshalb Tierhaare zur nachhaltigen Bauweise beitragen.



Historische Postkarte

Die Eigentümer Ljudmila Flach und Michael Hoppe zeigen, mit welchen zukunftsweisenden, konkreten Ideen sie den Gutshof Satz Korn zu neuem Leben erwecken wollen.

Während 2019 deutschlandweit rund 8.000 Denkmale für Besucher zugänglich waren, rückte in diesem Jahr etwas anderes in den Fokus: „Nicht die Quantität der digitalen Beiträge ist entscheidend, sondern das Engagement, mit dem die Beteiligten Denkmale digital erlebbar machen“, sagte Sarah Wiechers,



Ljudmila Flach und Michael Hoppe

Leitung Team Tag des offenen Denkmals der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

„Von Videoführungen und Fotostrecken über Podcasts bis zu spektakulären Drohnenaufnahmen: Um den Tag des offenen Denkmals in Pandemiezeiten stattfinden zu lassen, produzierten Denkmaleigentümer, Denkmalämter, Vereine, städtische Einrichtungen und die DSD digitale Denkmalformate. Blicke hinter die Fassaden von der Ostsee bis in das Allgäu waren erstmals am gleichen Tag möglich. Gebündelt wurden die Beiträge in dem Programm, das die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auf der für den Aktionstag geschaffenen Website www.tag-des-offenen-denkmals.de präsentiert.“



Gutshaus Satz Korn – Hase Cuno
Fotos: ©Gutshaus Satz Korn/Christine Krüger

Video:

Der Kurzfilm kann auf folgender Homepage angesehen werden. www.gutshaus-satzkorn.de/unser-beitrag-zum-tag-des-offenen-denkmals-2020

Im Zweiten Weltkrieg gerieten rund 11 Millionen deutsche Soldaten in Kriegsgefangenschaft. Davon kamen rund 3,3 Millionen in sowjetische Gefangenschaft, etwa 2,2 Millionen kehrten heim, eine Million kamen um oder gelten heute als vermisst. 1947 vereinbarten die Außenminister der Alliierten, dass alle überlebenden Kriegsgefangenen in die Heimat zurückgeschickt werden. Für Tausende sollte es aber noch Jahre dauern.

Als Heimkehrer wurden Kriegsgefangene des Zweiten Weltkrieges und von sowjetischen Militärtribunalen (SMT)-Verurteilte bezeichnet. Deutsche Kriegsgefangene befanden sich auch in polnischen, tschechischen, jugoslawischen, albanischen, ja selbst in vietnamesischen Lagern sowie in Frankreich und England.

Sowjetische Kriegsgefangenschaft und Heimkehrer Das Eisenbahntheater „Das letzte Kleinod“ mit „Komme bald!“ in Elstal

Die Heimkehrer überlebten den Krieg, die Gefangennahme und die Straflager. Viele, die kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges an die Front geschickt wurden, waren fast noch Kinder. Manche galten als verschollen und hatten keinen Kontakt zu ihren Angehörigen. Viele waren kriegsverletzt oder durch Mangelernährung ausgezehrt. Einige junge Kriegsrückkehrer waren elfeinhalb Jahre in sowjetischer Kriegsgefangenschaft.

Im Themenjahr „Krieg und Frieden!“ des Kultur Landes Brandenburg setzten sich das Eisenbahntheater „Das letzte Kleinod“ und das Kleistforum Frankfurt (Oder) mit dem Theaterprojekt „Komme bald!“ über die Rückkehr von jungen Kriegsgefangenen aus sowjetischen Lagern auseinander. Mit Hilfe der Tagespresse suchten sie zunächst Kriegsheimkehrer, die für ein Theaterstück ihre Geschichte erzählen würden. Auch Ehefrauen oder Kinder, die von der Rückkehr ihrer Männer und Väter berichten können, waren gefragt. In dem Stück ging es auch um solche Fragen: Konnten sie die Erlebnisse im Krieg und in Gefangenschaft jemals verarbeiten? Was bedeutete die Rückkehr für ihre Familienangehörigen?

Die Erzählungen wurden für Theaterstücke transskribiert und verdichtet. Kurze, schmucklose Aussagesätze sind zu hören, die in schnellem Rhythmus weitergereicht werden, „Komme bald!“ beruht auf wahren Begebenheiten.

Dafür hat Autor und Regisseur Jens-Erwin Siemssen sechs Männer interviewt, der jüngste war 92 Jahre alt. Sie gehören zu den letzten noch lebenden Zeitzeugen der Gefangenschaft in der Sowjetunion und erzählten, wie sie als Hitlerjugend verblendet wurden, auf den Schlachtfeldern der Ostfront dem Tod ins Auge sahen und ihre Jugendjahre in Arbeitslagern verbringen mussten. Wieviel Mitschuld hatten diese jungen Männer, die kurz vor Kriegsende noch an die Front geschickt wurden und kaum eine andere Wahl hatten? Auch diese Frage stellt das Stück. Die Fragen sind schwer zu beantworten. Mit vier ineinander collagierten Geschichten ist „Das letzte Kleinod“ arg schlicht chronologisch, pures Dokumentartheater.

Frankfurt/Oder war einst das wichtigste Aufnahmelager für die Verteilung von Heimkehrern. Nach tagelangen Transporten kamen bis 1950 mehr als eine Million ehemalige Gefangene in Gronenfelde am Stadtrand von Frankfurt/Oder an. Dort wurden sie von Ungeziefer befreit, bekamen Kleidung und Essen. Sie



Rund 110.000 deutsche Soldaten gingen nach der Schlacht und der Kapitulation von Stalingrad 1943 in sowjetische Gefangenschaft. Foto Wikipedia

durften ein Telegramm an ihre Angehörigen schicken: „Ich lebe“ oder „Komme bald!“ und wurden in verschiedenen Besatzungszonen verteilt. Kurze Zeit danach trafen sie in der Heimat ein, manche fanden sich erst nach zehn Jahren der Trennung wieder.

Das Theaterstück „Komme bald!“ hatte in Frankfurt/Oder seine Premiere. Von dort aus fuhr das russisch-deutsche Ensemble auf dem Schienenweg auf große Reise durch Deutschland nach Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Niedersachsen. Der ozeanblaue Zug hielt an Orten, die einen Bezug zu den Geschichten haben, so auch in Elstal (Gemeinde Wustermark). Elf Waggons, 140 Meter lang, waren die Werkstätten und Unterkünfte der mitwirkenden Darsteller und gehörten auch zur Produktionsstätte für das Theaterprojekt im öffentlichen Raum.

Ortschronist Dr. Wolfgang Grittner aus Marquardt hatte hierher den HEVELLER zu dem Theaterstück, welches an drei Abenden Ende August vorgeführt wurde, eingeladen. Auch er hatte sich auf das Zeitungsinserat gemeldet und von der Gefangenschaft seines Vaters berichtet, welcher auch nach Jahren des Krieges seine Familie immer noch suchte. Am 1. 5. 1948 hat er von Frau und Kindern das erste Lebenszeichen erhalten. Als er sie nach 6-jähriger Trennung fand, war Dr. Grittner 10 Jahre alt. Der Vater brachte einen Holzkoffer voller Bonbons mit. Karten und Briefe, welche er aus der Gefangenschaft schrieb, wurden bei Grittners bis heute aufgehoben und wurden Teil des Theaterstückes.



Das Theaterensemble „Das letzte Kleinod“ erzählt am Elstaler Bahnhof die Geschichte junger Kriegsrückkehrer aus sowjetischer Gefangenschaft.

„Komme bald!“ wurde auf dem Rangierbahnhof unter freiem Himmel aufgeführt. Wegen der Corona-Pandemie war die Anzahl der Sitzplätze auf 60 begrenzt. Am Rande des Geschehens wurden russische Geränke und Spezialitäten zu stolzen Preisen verkauft. Einer der historischen Waggon des Zuges wurde zum Bühnenraum.

Zu Beginn ertönen Rufe, fast wie Hilferufe, aus verschiedenen Richtungen und vermitteln die große Weite der Ortschaften, aus denen die jungen Soldaten kamen. Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen drangen bis in die kleinsten Dörfer vor und sind mancherorts bis heute sichtbar: Viele Tote wurden während des Krieges in den Ortschaften in Straßennähe schnell verscharrt und erst Jahre später umgebettet. Die Grabmale auf den Friedhöfen in Dörfern und Städten erinnern daran.

Weißgekleidete Frauen treten nun hervor. Sie stammen aus der ehemaligen Sowjetunion und besuchten deutsche Schauspielschulen.

Gespielt werden die jungen Soldaten im Stück von den vier Schauspielerinnen Elisabeth Müller, Natalia Voskoboynikova, Margarita Wiesner und Regina Winter, die immer wieder in andere Rollen schlüpfen und die Geschichte mit nur wenigen Requisiten und einem schlichten, aber eindrucksvollen Bühnenbild zum Leben erwecken.



Musterung

Die Schauspielerinnen stellen die anfangs 16-jährigen Figuren Hans, Werner, Thomas und Willy vor. Von Kindheit an und in der Hitlerjugend wurden sie von der Verblendung durch den Faschismus und von der Verrohung des Kriegsgeschehens geprägt. Sie waren begeistert von Hitler, Eroberungsfeldzügen und den braunen Uniformen der Faschisten. Aus einer Munitionskiste wird ein Dolch gefingert und verliebt getätschelt, sich im Hintergrund mit Zeltheringen als Schwertersatz duelliert, mit denen auch englische Fliegerangriffe nachgespielt werden.

Feldbetten, die zu einer dünnen Spielpuppe zusammenzufalten sind, sodass eine Stützstange in die Waagerechte schnappen kann, als würde ein Gewehr präsentiert. Die Objekte stellen auch Pferde, Geschütze, Leichen, Feind- und Traumbilder dar. In einem Mannschaftszelt lassen sich zudem diverse Spielorte imaginieren. Der Aufbruchswille weicht einer zwischen Angst und Neugier changierenden Haltung, die in sibirischen Straf- und Arbeitslagern in zunehmendes Entsetzen und Resignieren bei Hunger, Kälte, schwerster Maloche kippt.



Kriegswirren

„Nicht mehr ‚Guten Tag‘ sondern Hitlergruß.“

Plötzlich musste früh morgens auf dem Schulhof das Horst-Wessel-Lied gesungen und der Arm in die Luft gehalten werden, bis er lahm wurde: der Hitlergruß. Die Geste gilt heute als verbotenes Symbol nationalsozialistischer Ideologie. Bald haben alle großen Spaß bei der Wehrmachtsgrundausbildung. Heben auch begeistert den Arm zum Grusse und pfeifen „Die Fahne hoch“, es ertönt so Naziliedgut.

Wie stellt man diesen Gruß rund 80 Jahre später auf der Bühne dar? Ab den ersten Proben hatten sich die vier Darstellerinnen mit vielen Frage auseinander zu setzen. Ein altes Soldatenliederbuch und andere Literatur aus den 30er Jahren, gefunden in einer vergessenen Kiste aus dem Keller, verdeutlichte immer wieder aufs Neue die Verherrlichung des Krieges, der die jungen Soldaten ausgesetzt waren.

Einberufung

„Mutter hat geheult. Der große Bruder war in Stalingrad. Der andere Bruder war oben in Kurland. Und jetzt ging der jüngste auch noch weg – mit 16 Jahren. Na Mutti, es wird nicht lange dauern. Ich komme ja wieder. Ich war nicht gegen den Krieg. So überzeugt waren wir, dass alles gut ist. Im Januar 45, da war ich 16 Jahre alt, wurde ich als Soldat eingezogen... Nach Verblendung und Musterung folgte das Kriegsgeschehen. Sie, die als Kinder an die Fronten im Zweiten Weltkrieg ziehen mussten.“

Sie wurden eingezogen und über Frankfurt/Oder in Richtung Osten gebracht. Von Hitlers Ideen überzeugt, zogen sie in den Krieg.



Die gleiche Eisenbahn steht zuhause im Kinderzimmer.

Krieg

„Die Einschläge waren ohrenbetäubend. Wenn sie einschlugen, Fontaine! Da hat es ein Loch gegeben. Wenn man in der Nähe war, dann drückt man durch die Luft oder hatte den Körper voll Splitter. Da war man weg vom Fenster. Das habe ich immer noch vor Augen, wie die Granaten einschlagen. Ich hatte nicht gedacht, dass ich da durch komme. Ich habe ostrove gedacht, hier bleibst du liegen.“

Deportation

Wir wurden als Hundertschaft zum Bahnhof geführt. Wir Kriegsgefangene. Wir waren ja alle schon soweit, dass wir nach Hause fahren. Wir waren ja noch Kinder. Dann wurden wir in Waggons verladen. Bis die 1000 Mann drin waren. Riegel zu und schon fuhr der Zug. Einmal am Tag wurde aufgemacht. Da haben sie Brot reingeschmissen und Wasser reingestellt.“



Deportation

Mit einem Güterwaggon werden die jungen Soldaten bis nach Sibirien deportiert. Auf der Ladestraße wird ein Feldlazarett aufgeschlagen, wo die Kriegsgefangenen wegen der schlechten unzureichenden Ernährung oft um ihr Leben kämpfen mussten. Viele verstarben schon im Waggon, dessen Tür nur einmal am Tag aufging, um Wasser und Essen, meist Brotkrumen hinein zu werfen. Die Letzten im Wagon bekamen nichts ab.

Lager

„Nissen ist eine Blechhütte, die halbrund ist. Das waren so Behelfshütten. Nissenhütten hießen die. Geschlafen haben wir auf Holz. Eine Pritsche, eine Decke. 17 Jahre alt, ganz alleine sein und keinen Bekannten haben. Wir haben ja geheult wie die Kinder. Drei Etagen hoch. Durch die breiten Ritzen fiel man durch, ohne Strohsack. Ich hatte einen Platz oben. Ich musste immer hochklettern.“

Zwangsarbeit

„Wir waren mindestens 30 Kriegsgefangenen im Lager ... haben alle gefroren. Da haben wir Zement gerührt an den großen Maschinen. Die Wolga-Deutschen haben dort deutsch gesprochen, wir konnten uns mit denen unterhalten. Auf dem Basar jedenfalls konnten wir uns gut verständigen - da war ein Mann frei. Ich meine Ihnen ehrlich zu sagen, dass russische Leute voll gute Leute sind.“



Drei Etagen hoch standen die Pritschen zum Schlafen. Fotos: Katja Westphal

Post

„Habe nur gedacht: überlebe, Du musst hier durchhalten! Du musst rauskommen hier! Wir konnten 1946 im Oktober das erste Mal schreiben. Werde ich nicht vergessen, weil ich da Geburtstag hatte, Oktober.“

Das war eine Doppelkarte vom Schweizer Roten Kreuz. Auf der Rückseite stand dann die Adresse auf russisch und in Englisch. Dann konnten wir schreiben.



Zeitzeuge Wolfgang Rutschmann (l.) schaute sich das Stück an. Seine Geschichte wird darin von Schauspielerin Regina Winter (r.) gespielt.

Heimkehr

Schließlich wurden sie in die jahrelang ersehnte Freiheit entlassen. Die Heimkehrer erlebten die Rückfahrt in offenen Waggons durch die endlose Weite der Sowjetunion. Auch die Rückfahrt überlebten viele Soldaten nicht.

Zuhause angekommen

„Bist Du meine Schwester?“, fragte der junge Mann, als er nach fünf Jahren Kriegsgefangenschaft wieder nach Hause zurückkehrte.

Auch die Geschichte von Wolfgang Rutschmann aus Potsdam gehörte zu „Komme bald!“. Er sass mit seinem Sohn neben der Schreiberin dieses Berichtes und gehörte zu den Gästen der Montagvorstellung. Sichtlich gerührt rief er immer wieder während der Vorstellung: „Ja, genau so war es!“ Er war gerade einmal 17 Jahre alt, als er in den Krieg zog und mit 22 Jahren wieder kam. Der heute 93-Jährige trifft im Szenenstück als junger Mann auch seine Schwester wieder. Da war nichts mehr wie vorher. Hinter ihm lag der Krieg, Hunger, Arbeitslager und Jahre voller Entbehrung. Wolfgang Rutschmann lebt in der Nauener Vorstadt und hat seine Erinnerungen aufgeschrieben und mit seiner Familie immer offen über seine Vergangenheit gesprochen.

„Daraus haben wir ein Buch gemacht und ihm zum 90. Geburtstag geschenkt. Jetzt dieses Stück zu sehen, indem auch die Geschichte meines Vaters erzählt wird, bewegt mich sehr und ich bin dankbar, dass es so umgesetzt wurde“, sagte Henry Rutschmann, der seinen Vater zur Vorstellung begleitete.

So offen wie Wolfgang Rutschmann sind nur wenige mit ihren Erinnerungen der Kriegsgefangenschaft umgegangen. Die Großväter und Väter haben oft geschwiegen. Die Themen Kriegsgefangenschaft waren in der DDR mit Tabus behaftet. Auch bei den Interviews für das Theaterstück soll nicht sonderlich viel zu erfahren gewesen sein.

Eva-Maria Scholz ist die Schwester von Dr. Wolfgang Grittner und erst nach der Rückkehr des Vaters geboren worden. Auch sie gehörte mit ihrem Ehemann Werner zu den Zuschauern des Theaterstückes. Vater Walter Scholz war auch in sowjetischer Kriegsgefangenschaft und hatte von dieser kaum was berichtet. Er war in der Küche eingeteilt und schob hungernden einheimischen Menschen Essen unterm Zaun durch, um Taback zu erhalten.



Eva-Maria Scholz, Ehemann Werner und Dr. Wolfgang Grittner, waren Kinder Kriegsgefangener
Fotos: Schiller

Dr. Grittner schätzte ein, dass man in der Sowjetunion mit den vielen Gefangenen oftmals überfordert war. Auch die Bevölkerung hatte kaum etwas zu Essen. Im Allgemeinen wäre der russische Mensch aber beliebt gewesen. Man sei ja auch zur deutsch-sowjetischen Freundschaft zurück gekommen. Den Gefangenen soll es teilweise besser ergangen sein als den Einheimischen, die sehr an Hunger litten. Dr. Grittners Vater hatte in der Gefangenschaft in Krasnodar im Straßenbau und in der Landwirtschaft gearbeitet und kaum was Schlechtes von der Gefangenschaft berichtet. In seinen Karten und Briefen machte er sich stets nur Sorgen um seine Familie in Deutschland, statt Wehrmacht schrieb er: „... faschistische Wehrmacht...“.

Mit seinem Freund Walter Rother hatte er ein Abkommen: Wenn einer von beiden fällt, soll sich der andere um die Familie kümmern. Beide überlebten.

Karl Grittner war im Lager in einer sowjetischen Antifa-Schule auf den Wiederaufbau eines neuen Deutschlands vorbereitet worden.

Im „Das letzte Kleinod“ halfen einfache Objekte den Darstellerinnen, die Erlebnisse der Heimkehrer in Bilder zu übersetzen: ein amerikanisches Mannschaftszelt, ein Soldatenkochgeschirr, zwei Munitionskisten, vier Klappspaten, vier Zeltbahnen, vier Feldbetten (darunter eins mit der Aufschrift: „10. März 1945“), eine Spielzeugeisenbahn, Orden und Taschenlampen sowie ein Offiziersdolch. Im Theaterstück entstand mit diesen Sachen aber auch so manche Unterbewertung und Abschwächung furchtbarer Ereignisse, wie wenn z.B. von Explosionen bei Frontangriffen Zeltplanen in die Luft geworfen oder Pfeif- und Krawumm-Geräusch gemacht wurden. Und dann, warum wanden sich alle Schauspielerinnen schmerzverzerrt, irre kratzend auf dem Boden herum, um einen Läusebefall darzustellen? Vermittelt man so Realität? Eine kunstvoll überformende Bildsprache könnte im Stück so manchmal zielführender sein. Trotzdem, „Komme bald!“ war ein eindringlicher Abend über Furcht und Elend im Krieg, Kriegsgefangenschaft und Rückkehr von Jugendlichen, eigentlich Kinder, die in den letzten Tagen des längst verlorenen Zweiten Weltkriegs noch etwas vom Leben als Schlachthaus erfahren mussten. Als es nach Jahren endlich zurück nach Deutschland geht, ist nur ein leises „Wir sind frei“ zu hören, gedemütigt, reumütig und traumatisiert.

Gertraud Schiller

MEYER&MEYER

**FÜR UNSEREN STANDORT IN POTSDAM
SUCHEN WIR AB SOFORT**

Kraftfahrer (w/m/d) im Nahverkehr

Mit 1.800 Mitarbeitern sind wir der führende Fashionlogistik-Experte Europas und bieten ein Leistungsspektrum, das von der Rohwaren- und Produktionslogistik über die Lagerung, Aufbereitung und Qualitätssicherung bis zur verkaufsfertigen Distribution der Waren in den Einzelhandel bzw. an den Endkunden reicht. Sie sind auf der Suche nach einer spannenden Herausforderung für Ihre Zukunft? Bei Meyer & Meyer erwarten Sie abwechslungsreiche Aufgabenfelder, exzellente Entwicklungschancen und ein familienfreundliches Arbeitsumfeld.

IHRE AUFGABEN

- Sie fahren regionale Touren im Großraum Berlin/Brandenburg.
- Sie liefern Textilien und Handelswaren an unsere Kunden.
- Sie übernehmen die Be- und Entladung der LKW.

IHR PROFIL

- Sie haben einen Führerschein der Klasse CE.
- Sie haben gute Ortskenntnisse in Berlin/Brandenburg.
- Sie sind bereit zur Schichtarbeit.
- Sie arbeiten besonders zuverlässig.

UNSER ANGEBOT

- Wir bieten ein Prämiensystem und übernehmen die Kosten der BFK-Module.
- Wir zahlen gesetzliche Spesen und Tourenzulagen.
- Wir bezuschussen vermögenswirksame Leistungen und bieten eine betriebliche Altersvorsorge.
- Sie erwartet ein moderner Fuhrpark.
- Sie arbeiten mit tollen Kollegen zusammen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung oder rufen Sie uns gerne an.

Meyer & Meyer Transport Services GmbH
Herr Stephan Pratsch
Katziner Straße 122 • 14476 Potsdam / OT Fahrland
T: 033208 50688
M: spratsch@meyermeyer.com meyermeyer.com/careers

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN

SYRTAKI Seit 1995

Vorn und hinten großer Garten mit Spielplatz

Sacrower Allee 50
14476 Groß Glienicke
Tel. 033201/31889

Dienstag - Sonntag
und Feiertage
ab 12.00 Uhr

**GARTEN- UND
LANDSCHAFTSBAU**

RALF KRICKOW

KRICKOW

Zu jeder Jahreszeit ...!

- Sie möchten Ihrem Garten ein neues Gesicht verleihen?
- Lassen Sie Ihren kostbaren Grund und Boden optimal neu gestalten!
- Wie wäre es mit einem naturnahen Gartenteich?
- Eine neue Terrasse ist fällig, vielleicht aus Natursteinen oder Holz?
- Oder braucht Ihr Auto endlich einen neuen Carport?
- Vielleicht soll ja alles richtig schön bepflanzt werden, mit fachgerecht ausgesuchter Qualitätsware?
- Vertrauen Sie auf über 20 Jahre Berufserfahrung und fachliches Können!

25 Jahre

Ralf Krickow
Garten- und Landschaftsbau • statt. gart. Gartenbaukombi
Grüne Weg 18 • 14476 Groß Glienicke • Tel.: 033201/31889
Funk: 0172/39 20 244 • Fax: 033201/4 20 34

Haus & Garten Service

Eberhard Klatt 14476 Potsdam - Krampnitz
Handwerksbetrieb Rotkehlchenweg 14
Tel.: 033208/528007 www.hgs-klatt.de

**Bauleistungen aller Art • Renovierungsarbeiten • Carportbau
Gartengestaltung • Zaun-, Wege-, Terrassenbau • Baumfällungen**

www.seelke.de

AutoService SEELKE

Motorraumwäsche? Kostenlos zur Inspektion im Internet!

WERKSTATT DES VERTRAUENS 2019
ausgewählt vom Autofahrer

**Steinhof-Schaugarten
Galerie am Königswald
Klanggarten**

Potsdamer Chaussee 51
(bei Gartenbaubetrieb Buba)
14476 Potsdam

Tel.: 0170 504 3821

www.steinhof.de
E-Mail: info@steinhof.de



- Felsenbrunnen
- Steinsetzung für Japangärten
- Teichanlagen, Quellsteine
- schöne Findlinge u. a. Objekte



**Seeburger Wassergarten
Alles für Teich und Garten**

Seit 1992 gibt es den Seeburger Wassergarten nun schon, 2013 wurde er von Dirk Feller & Florian Eilenberg übernommen. Zusammen mit ihrem Team beraten und unterstützen sie Garten- und Teichbesitzer mit einem vielfältigen Angebot an Produkten, Pflanzen und Fischen. „Wir sehen uns als Partner in einem großen Netzwerk“ so Gesellschafter Dirk Feller, „für weitergehende oder auch ungewöhnliche Kundenwünsche haben wir immer eine Lösung parat“. Als exklusiver Premium-Partner von Oase erhalten Sie hier die gesamte Palette an Teichtechnik, Filteranlagen, Folien, Beleuchtung und Teichpflegeprodukten. Für die Be- und Entwässerung gibt es ein Angebot an Brunnen- und Gartenpumpen. Dazu bietet das Team ein vielfältiges Angebot an Wasserpflanzen – alleine über 20 verschiedene Arten winterharter Seerosen, die meisten davon selbst gezogen. Auf dem 2000 qm großen Areal gibt es einiges zu sehen: Schön arrangierte Teichanlagen, liebevoll dekoriert und mit passendem Pflanzenbesatz, inspirieren die Besucher. Ob Koi oder andere Arten Teichfische, Fischfutter und Zubehör von JBL und Al-Ko-Te runden das Angebot ab. „Eigentlich sind wir hier permanent am Umbauen“ schmunzelt Dirk Feller, „wir passen uns nicht nur den Kundenwünschen und den aktuellen Trends an, sondern wollen uns auch stetig verbessern.“ Neu ist z.B. die Kaltwasseraquarienanlage. Der Seeburger Wassergarten hat an 6 Tagen in der Woche geöffnet.



Sie finden uns

Montags bis Freitags
von 09:00 bis 13:00 Uhr &
von 14:00 bis 18:00 Uhr
sowie Samstags
von 09:00 bis 14:00 Uhr
**in 14624 Dallgow-Döberitz
(OT Seeburg),
Schwarzer Weg 5,
als auch telefonisch
unter 033201/21006.**

teichundgarten24

Teichtechnik
Japankoi Koifutter
Teichreinigung
Teichpflanzen
Kaltwasserfische
Teichbau
Fischfutter

Oase
JBL

Verstärkung durch Partnerschaft



**FAHRLÄNDER
KAROSSERIEBAU**

**Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice**

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 Tel.: 033208/2 39 90
14476 Potsdam Fax: 033208/2 39 91
OT Fahrländ Funk 0162/216 82 59

F&T Autoservice

Ihre typenoffene KFZ-Meisterwerkstatt in Fahrländ - Telefon: 033208 - 222 46

Unsere Leistungen:

- Gutachten
- Inspektion
- Klimaservice
- Reifenservice
- Reparaturservice
- Fahrzeugdiagnose
- Hauptuntersuchung
- Unfallinstandsetzung

Wir suchen zur Festanstellung ...
eine KFZ-Mechatronikerin /
einen KFZ-Mechatroniker



**10 JAHRE
FÜR SIE DA**

Wir bedanken uns bei allen Kunden
für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!



Weberstraße 25 - 14478 Potsdam-Fahrländ
www.ftautoservice.de - kontakt@ftautoservice.de

**Anzeige im HEVELLER:
0178 198 65 20**

POTSDAM ALLFINANZ
VERSICHERUNGSMAKLER

Alle Versicherungen,
alle Sparten –
freundlich und kompetent

Testen Sie uns!

0331-270 11 13
zur@potsdam-allfinanz.de
Jägerstraße 11, 14467 Potsdam

**Besser beraten –
besser versichert!**


WIENECKE
Haus & Gartenservice
Hausmeisterdienste

**Leistung von A - Z
alles aus einer Hand**

Reinigungsdienstleistung aller Art
Garten und Grünanlagenpflege
Hausmeisterdienste
Haushälterdienste in Ihrer Abwesenheit
Winterdienste
und vieles mehr.

Fragen Sie einfach nach ...
Dirk Wienecke Am Stinnohn 75
14476 Neu Fahrländ
Tel: 033208/51701 Fax: 033208/20311
Funk: 0177/7612897

**Musikalische
Unterhaltung
zu Ihren Anlässen**



Tel: 017 23 13 42 00

SHELLHASE
BESTATTUNGEN GMBH

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut
seit 1926 im Familienbesitz

Jägerstraße 28
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 33 21

Charlottenstraße 59
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 20 33

Rudolf-Brautischel-Straße 45
14482 Potsdam Tel. (0331) 7 48 14 33

Hans-Albers-Straße 1
14480 Potsdam Tel. (0331) 61 22 98

Neue Filiale
Ahornstraße 11
14482 Potsdam
Tel. (0331) 70 44 23 00

www.schellhase-bestattungen.de

LANDGASTHOF
Zum alten Krug



**Saisonale und regionale
Spezialitäten**

Hauptstraße 2,
14476 Marquardt
Tel.: (033208) 572 33
alterkrug-marquardt@t-online.de

Öffnungszeiten
Montag: Geschlossen
Dienstag - Donnerstag:
16:00 - 23:00 Uhr
Freitag - Sonntag:
12:00 - 23:00 Uhr
Feiertags:
12:00 - 23:00 Uhr

**Biergarten, Catering
& Event**

www.seelke.de Tel. 033201/21080

AutoService SEELKE



Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!

**WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2019**
ausgezeichnet vom Autofahrer

Technische Gebäudeausrüstung

Wärmepumpen
Heizungsanlagen
Sanitär- und Lüftungsanlagen
Brunnen- und Bewässerungsanlagen
Versickerungsanlagen, Schächte
Poolanlagen, Schwimmbecken
Kamin- und Schornsteinanlagen
Solaranlagen, Photovoltaikanlagen
Elektroanlagen
BWA, EMA, GLT

R W M

Am der Kirche 82
14476 Groß Glienicke

0171 / 43 78 64 3
R.Mosbus@arcor.de

augustiniak-immobilien.de



Handelsvermittlung Augustiniak



Am Markt 1 • 14669 Ketzin/Havel
Fon: 033233 - 730090 • Fax: 033233 - 730091
Handy: 0179-3972816 • uaugustiniak@aol.com
www.augustiniak-immobilien.de



Tischlerei Gänserich
Ihr Meisterbetrieb

Ihr kompetenter Partner für
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden,
Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice

*Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne.*

Tischlerei Gänserich GmbH • Döberitzer Str. 1 • 14476 Potsdam OT Fahrland
Thomas Gänserich • Beate Gänserich-Schulz

Telefon 03 32 08 73 03 04 • Telefax 03 32 08 73 00 98 • www.gaenseric.de



... seit über 100 Jahren

ANDREAS NIEMANN
HEIZUNG & SANITÄR

Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200



Philipp Klein
Straßen- und Tiefbau
Straßenbaumeisterbetrieb

Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Hofgestaltung
(z.B. mit Natursteinpflaster)
Straßenbau, privater Wegebau
Baggerarbeiten
Entwässerung
und Sickeranlagen



**Kraftfahrer (mit Führerschein Klasse CE)
und Auszubildene (Tiefbaufacharbeiter) gesucht**

www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 22 06 45 Fax.: 033208 / 22 06 46 Mobil: 0173 / 912 77 40

POTSDAM HAUSBAU & IMMOBILIEN

**Sie wollen bauen?
Wir sind Ihr Partner!**

Massivhäuser im Bauhausstil,
Toscanahäuser, Landhäuser,
Bungalows.

0331-270 11 13
zur@potdham-hausbau.de
Jägerstraße 11, 14467 Potsdam

Baugeschäft Klotzsch e.K.

Nibelungenstraße 3, 14476 Groß Glienicke
Tel.: 03 32 01/3 17 04 Funk: 0171/481 99 96

BAULEISTUNGEN

1. Kellerisolierungen, einschließlich Wärmedämmung
2. Rekonstruktion und Ausbau
3. Wartungsarbeiten am Haus, z.B. Dachrinnenreinigung
4. Beton-, Maurer-, Klinkerarbeiten
5. Reparaturleistungen für Haus und Garten
6. Fliesenarbeiten

Wir suchen Dich
für die Pflege der Außenanlage
der Kulturscheune /
Hausmeistertätigkeit



Das erwartet Dich:

- variable Wochenarbeitszeit
- Beginn: 1.1.2021

Das sollst Du mitbringen:

- Kenntnisse über die Pflege von Außenbereichen (Rasenmähen, Unkraut (Ausrottung))
- Eigeninitiative, Kooperationsfähigkeit
- Mitglied der Kultur- und Heimatverein Wublitztal e.V. sein oder werden

Das bieten wir Dir:

- monatliches Honorar selbstständig

Ansatzfrist für schriftliche Bewerbungen endet der Vorstand des KHV bis zum 31.10.2020 unter folgender Adresse eingehen:

Gemeinsam Mail: kvh@kulturscheune-marquardt.de
 oder per Post:

Kultur- und Heimatverein Wublitztal e.V.
 c/o Vorstand
 Fehlbückerstr. 30,
 14476 Potsdam

Wir suchen Dich /Euch
als Scheunenmanager/ in
für die Kulturscheune Marquardt



Das erwartet Dich:

- Interessante Tätigkeit in der Kulturbranche/ Potsdam und in das Vereinsleben / enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Kultur- und Heimatverein Wublitztal e.V.
- Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Potsdam / FB Kultur- und Museum
- Zusammenarbeit mit der kommunalen Immobilienverwaltung Potsdam-002
- Zusammenarbeit mit dem Ortsrat von Marquardt
- Verwaltung der Kulturscheune (Büroarbeiten, Verwaltung, Reinigung, Werbemaßnahmen etc.)
- Mitarbeit bei verschiedenen Projekten (Fest- und Festveranstaltungen)
- variable Wochenarbeitszeit Info: WE
- Beginn: 1.1.2021

Das sollst Du mitbringen:

- Kenntnisse in der Buchführung / Kenntnisse in der Abrechnung von Leistungen
- MS-Office-Kenntnisse (Excel, Word, PowerPoint)
- Eigeninitiative, Kooperations- und Organisationsfähigkeit
- Mitglied der Kultur- und Heimatverein Wublitztal e.V. sein oder werden

Das bieten wir Dir:

- monatliches Honorar von 2000 Euro
- **oder ab Du (2 Scheunenmanager (Haupt) jeweils auf Mindestlohn von 450 Euro**

Ansatzfrist für schriftliche Bewerbungen endet der Vorstand des KHV bis zum 31.10.2020 unter folgender Adresse eingehen:

Gemeinsam Mail: kvh@kulturscheune-marquardt.de
 oder per Post:

Kultur- und Heimatverein Wublitztal e.V.
 c/o Vorstand
 Fehlbückerstr. 30,
 14476 Potsdam

Im HEVELLER werben: Tel.: 0178 198 65 20 • E-Mail: heveller.redaktion@gmail.com

OLIVER LORENZ
 Immobilien

Vertrauensvoll und fachlich kompetent begleite ich Sie auf dem Weg zum erfolgreichen Kauf oder Verkauf Ihrer Immobilie. Gerne stelle ich mich Ihnen persönlich in einem für Sie unverbindlichen Informationstermin vor.

Fon: 033201. 505 30
www.oliverlorenz-immobilien.de
lorenz@oliverlorenz-immobilien.de



Brigitte Sell-Kanyi
 Rechtsanwältin

b.sell-kanyi@gmx.de
www.ra-kanzlei-sell-kanyi.de



- Familien- und Erbrecht
- Immobilien- und Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Vertragsrecht
- Verbraucherrecht
- Verkehrsrecht

<p>BÜRO POTSDAM Richard-Wagner-Straße 8 14476 Potsdam - OT Groß Glienicke Fon 033201/43 02 26 Fax 033201/43 02 61 Bus 638 und 639</p>	<p>BÜRO BERLIN Neumeisterstraße 18/Ecke Schönwalder Str. 13585 Berlin-Spandau Fon 030/333 09 222 Fax 030/351 302 10 U- und S-Bahn Rathaus Spandau Bus M 45</p>
---	---

Mo, Di, Do: 9.30 – 18.00 Uhr Mi und Fr: 9.30 – 15.30 Uhr
 und nach Vereinbarung





Europaweite Mobilitätsgarantie?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!

www.seelke.de



Tel. 033201/21080

Tier des Jahres 2020: Der Maulwurf

Die Deutsche Wildtier Stiftung ernennt den unter Naturschutz stehenden Europäischen Maulwurf (*Talpa europaea*) zum Tier des Jahres 2020. Maulwürfe sind zwar keine bedrohte Art. Wegen ihrer besonderen ökologischen Funktion verdienen sie jedoch mehr Wertschätzung. Die Stiftung will mit ihrer Entscheidung darauf aufmerksam machen, wie wichtig die Artenvielfalt unterhalb der Erdoberfläche ist.

Schwarzer Pelz, walzenförmiger Körper, spitze Schnauze, kurzer Schwanz, kleine Augen und breite Schaufeln: Der Maulwurf lässt sich selten über Tage blicken. Dass er da war, verraten hoch aufgeworfene Hügel frischer Erde. „Der Maulwurf ist ein genialer Stollengraber und lebt vor allem unter Wiesen und Weiden sowie in unseren Gärten“, sagt Hilmar Freiherr von Münchhausen, Geschäftsführer der Deutschen Wildtier Stiftung. „In den Städten leidet er unter der Versiegelung des Bodens, denn Asphalt und Beton lassen sich nicht einfach aufgraben. Auch von manch einem Gartenbesitzer, der seinen Rasen bedroht sieht, wird ihm nachgestellt.“



Foto: arco-images

Maulwurf ist nicht bedroht

„Der Europäische Maulwurf ist nicht bedroht. Aber wegen seiner ökologischen Funktion, seinen besonderen Eigenschaften und seiner optimalen Anpassung an einen sehr speziellen Lebensraum verdient er die Auszeichnung als Tier des Jahres“, so der Geschäftsführer der Deutschen Wildtier Stiftung. „Wir wollen mit dem Maulwurf auch hervorheben, wie wichtig die Artenvielfalt unterhalb der Erdoberfläche ist.“

Fiebertee ist die Blume des Jahres 2020

Fiebertee benötigt dauerhaft feuchte bis nasse Böden. Feuchte Wiesen, Moore und Sümpfe: Das ist die Heimat des Fiebertees, der Blume des Jahres 2020. Die hohlen Stängel und Blattstiele der Sumpfbiume sorgen dafür, dass sie nicht im Wasser versinkt, sondern 15 bis 30 Zentimeter herausragt. Mit der Wahl des Fiebertees will die Loki Schmidt Stiftung auch auf die Bedeutung der Moore für das Klima, die Natur und die Menschen hinweisen. An den Rändern der Blütenblätter stehen zarte "Wimpern". Die zarten, weißen Blüten des Fiebertees öffnen sich von Ende April bis Juni und locken dann vor allem Hummeln auf Nahrungssuche an. Aus der Nähe zeigt sich, wie filigran die kleinen Blüten gestaltet sind. Die grünen Blätter der Pflanze sind länglich bis oval geformt. Fiebertee wächst auch in vielen flachen Gartenteichen und kann dort auf kalkarmen, humusreichen Böden einen dichten Teppich bilden.



Foto: Eberhard Müller

Lebensräume des Fiebertees nehmen ab

In der freien Natur gehört Fiebertee zu den ersten Pflanzen, die verlandete Wasserflächen besiedeln. So bereitet er anderen Pflanzenarten den Boden. Da immer mehr Feuchtfächen trockengelegt wurden, gingen viele Lebensräume des Fiebertees verloren. Inzwischen steht die Pflanze auf der Liste der bedrohten Pflanzen und unter Naturschutz. Der Name Fiebertee führt leicht in die Irre: Er ist nicht mit dem Klee verwandt.

Woher der Fiebertee seinen Namen hat

Den Namensbestandteil „Fieber“ verdankt der Fiebertee seiner Heilwirkung, die schon im Mittelalter bekannt war. Die Pflanze wurde gegen Fieber verwendet, später nutzte sie Pfarrer Sebastian Kneipp als Blutreinigungsmittel. Heute wird die Pflanze allerdings eher als Mittel gegen Verdauungsstörungen eingesetzt – Grund sind ihre Bitter- und Gerbstoffe, weshalb sie auch oft Bestandteil von Kräuterlikören ist.

Naturkundemuseum bittet um Hilfe bei der Suche nach Gottesanbeterin

Seit 2016 sammelt das Naturkundemuseum Potsdam zusammen mit den Mantidenfreunden Berlin-Brandenburg Fundmeldungen der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*). Bisher sind mehr als 1000 Meldungen allein aus dem Land Brandenburg eingegangen und etwa 40 Sichtungungen aus Berlin erfasst worden.

Wie können Sie mitmachen?

Wer eine Gottesanbeterin in Brandenburg oder Berlin sieht, kann ein Foto von ihr mit der Angabe des Fundortes (Adresse oder Koordinaten) und dem Funddatum an dirk.berger@rathaus.potsdam.de senden. Ein einfaches Handyfoto zur Absicherung des Fundes reicht aus. Jede Meldung wird beantwortet und in einer Datenbank erfasst.



Aus den eingegangenen Meldungen werden dann Verbreitungskarten erstellt.

Weitere Informationen sind online unter www.naturkundemuseum-potsdam.de/gottesanbeterin-gesucht zu finden.



Seeburger SV '99

Wer will mitmachen?

Wir suchen Fußballkinder für unsere Jugendmannschaften. Wer Lust hat, kann einfach vorbeikommen und am kostenlosen Probetraining unverbindlich teilnehmen.

Bei uns ist es üblich, dass jedes Kind nicht nur trainiert, sondern auch im Spiel eingesetzt wird.

Jahrgänge	Trainer/in Ansprechpartner	Der Seeburger SV bietet:
2004/2005 B-Jugend	Stefan Lowien 0176-56872596 Lars Rückheim 0176-21152198	- Wir legen besonderen Wert auf die Jugendarbeit - Wir legen besonderen Wert auf ein faires Miteinander
2006/2007 C-Jugend	Sebastian Zoike 0151-43269758	- Trainer mit C-Lizenzen - Vielfältiges Trainingsmaterial
2008/2009 D-Jugend	Michael Manthei 0177-8790050	- Vereinseigenes Jugendkonzept
2010-2011 E- Jugend	Ronald Backhaus 0179-1203494	- 1 Kunstrasenplatz an der B5 in Dallgow, Hamburger Chaussee - 1 Rasenplatz in Seeburg, Staakener Weg
2012-2013 F-Jugend	Ingo Hannemann 0151-70168015 Thorsten Wortmann 0176-41674782	- Kooperation mit Hertha BSC als Partnerverein - Wintertraining in 2 Sporthallen - Einkaufsausweis bei Selgros
2014-2016 Minis	Conny 0151-27558075 Mandy 0162-1062785	- Einkaufsrabatte bei unseren Kooperationspartnern - Spaß an Sport und Spiel
Torwarttrainerin Jugend	Amelie Backhaus 0177-3863353	- Bestes Torwarttraining für unsere Jugend-Torwarte

Ruft bitte den Trainer an und lasst euch die Trainingstermine nennen.

Schaut auch auf unserer Internetseite www.seeburger-sv99.de die Infos, Facebook, Instagram und die Filme unter YouTube an.



Olympionike des Jahrhunderts

Die „Lokomotive von Prag“ – die Läuferlegende Emil Zatopek, starb im Alter von 78 Jahren – am 21. November 2000 – in Prag.

Er ist auch zum „Olympioniken des Jahrhunderts“ gewählt worden: 18 Weltrekorde, 4 Olympische Goldmedaillen – ein Wunderläufer...

Foto: Lutz Gagsch

Beweislast bei arglistiger Täuschung des Grundstückskäufers



Ein Verkäufer handelt objektiv arglistig, wenn er zusammen mit einem Wochenendhaus eine Motorradgarage verkauft, die erkennbar als Wohnraum genutzt wird, obwohl die hierfür erforderliche baurechtliche Genehmigung nicht vorliegt. Ein Verkäufer handelt subjektiv arglistig, wenn er den Fehler mindestens für möglich hält und gleichzeitig weiß oder damit rechnet und billigend in Kauf nimmt, dass sein Vertragspartner den Mangel nicht kennt und bei Offenbarung den Vertrag nicht oder nicht mit dem vereinbarten Inhalt geschlossen hätte.

Im vorliegenden Fall verkauften die Beklagten den Klägern ein u.a. mit einem Wochenendhaus und einer Motorradgarage bebautes Grundstück unter Ausschluss der Sachmängelhaftung. Die mit dem Haus verbundene Garage wurde als Wohnraum genutzt, wodurch, wie sich später infolge bauaufsichtsrechtlicher Intervention herausstellte, die

baurechtlich zulässige Grundfläche deutlich überschritten wurde. Wegen des bauordnungswidrigen Zustandes erklärten die Käufer die Anfechtung des Kaufvertrages wegen arglistiger Täuschung und verlangten die Rückabwicklung des Vertrages sowie u.a. Schadensersatz.

Vorliegend sah der BGH, Urteil vom 06.03.2020, V ZR 2/19, die Beweislastregel verletzt, wonach denjenigen, der einen Vertrag wegen arglistiger Täuschung anfechtet, die Darlegungs- und Beweislast für das Vorliegen sämtlicher Umstände trifft, mithin bei einer behaupteten Täuschung durch Verschweigen auch für die unterbliebene Offenbarung. Bei Darlegung und Beweis dieser negativen Tatsache kommt dem Käufer indes die Erleichterung der sog. sekundären Darlegungslast zugute, wonach es ausreicht, die vom Verkäufer in räumlicher, zeitlicher und inhaltlicher Weise detailliert darzulegende Aufklärung auszuräumen, d.h. zu widerlegen.

Weitere Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter „www.dr-s-v-berndt.de“.

DR. SABINE VERONIKA BERNDT, RECHTSANWÄLTIN
AHORNWEG 19, 14476 POTSDAM / OT GROß GLIENICKE
 Tel.: 033201 - 44 47 90, Fax: - 44 47 91, Funk: 0163 - 728 88 22

Nichts ist so beständig wie der Wandel. (Zitat von Heraklit von Ephesus)

Surf und Kite Verein Potsdam lädt alle ein

Corona hat uns den andauernden Wandel mal wieder verdeutlicht, auch wie es um die Verhältnisse um den Fahrländer See, der lokalen Politik und der Potsdamer Verwaltung steht.

Corona bedingt, wollten die Menschen ins Grüne und haben dabei ihre nähere Umwelt neu entdeckt. Durch die eingeschränkte Reisemöglichkeit, konnte man teilweise zu den deutschen Küsten nicht mehr fahren, haben sich die Wassersportler Alternativen gesucht, die vorher gar nicht als Option wahrgenommen wurden. Dadurch hat der See eine größere Bekanntheit in den Wassersportkreisen erfahren und die Nutzung hat spürbar zugenommen. Weiter hat sich die neue Mode, mit einem Sup Board die Wasserlandschaft zu erkunden und sich auf dem Wasser zu erholen, stark zugenommen.

Durch die Sperrungen im Norden des Fahrländer Sees wurde der Druck auf die beiden geduldeten Badestellen in der Ringstraße größer, da die Wassersportler nur noch hier die Möglichkeit hatten, an den See zu gelangen. Die Sperrungen im Norden wurden notwendig, da durch den Ansturm der meist Berliner Ausflügler, die Flächen und Wege der Bauern über Gebühr belastet wurden, deren Lebensgrundlage sie sind. Das Problem, dass die Felder der Bauern als Stell- und Lagerplatz von Wohnmobiliesten (nicht Wassersportler) benutzt wurden, ist wesentlich älter als Corona. Die Stadt Potsdam bzw. der Ortsbeirat Fahrland war schon vor Corona nicht in der Lage, für die Bauern in den letzten Jahren durch Schilderungen oder andere Möglichkeiten hier Abhilfe zu schaffen.

Weiter wurden Überlegungen der Stadt Potsdam laut, den Mittelpunkt Brandenburgs als Touristenattraktion auszubauen, was nun nicht nur die Bauern, die einen Flächenverlust und noch stärkeren Ansturm auf ihr Land befürchten, sondern auch den Anglerverein, die örtliche Jagtgenossenschaft und den NABU auf den Plan riefen.

Dieser Verbund hat mit Hilfe der Politikerin der Partei Bürgerbündnis Frau Kockow und dem Parteilosen Herr Matz einen Verbotsantrag für Wassersport in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht. Bis zum Bekanntwerden, dass ein Wassersportverbot geplant ist, gab es nur die Initiative aus Fahrland und keine öffentliche Diskussion aller



Am letzten Augustwochenende trafen sich 25 junge Fahrländer See-Surfer zu einer Müllsammelaktion. Mit der Aktion wollten sie sich gegen die Vorwürfe der Ortsbeiräte Fahrland und Neufahrland wehren, dass sie den Fahrländer See vermüllen und gegen ein drohendes Surf-Verbot eintreten.

Beteiligter, insbesondere der Nutzer des Sees und deren direkter Anwohner.

Als Gegengewicht zu den Verbotsbefürwortern hat sich ein Verein gegründet, der skvp (Surf und Kite Verein Potsdam), mit eigenem Internetauftritt. Damit nicht weiter übereinander geredet wird sondern miteinander, wird der skvp in Kürze alle Beteiligten einladen, wie die Bauern, Angler, Nabu, Wassersportler, Anwohner, um die unterschiedlichen Sichtweisen zu erfahren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Weiter muss man wissen, dass der Versuch ein Wassersportverbot umzusetzen der kleinste gemeinsame und günstigste Nenner ist, damit der Mittelpunkt Brandenburg eben nicht entwickelt wird, dass der Schnellradweg eben nicht am See langgeführt wird. Ergo, die Stadt Potsdam kein Geld in die Hand nehmen muss um Infrastrukturen zu schaffen, um die Probleme am See zu lösen.

Weiter haben die Ortsbeiräte verständlicherweise Angst von ihrem neuen großen Nachbarn Krampnitz überrollt zu werden. Wo werden die 10.000 Bewohner oder mehr, später mit Ihren Hunden spazieren gehen, oder sich im Sommer im See erfrischen wollen oder vielleicht auch mal mit Kanu etc. auf dem See Erholung suchen?

Vielleicht sollte man auch, bevor man neue Verbote schafft, bestehende Verbote wie das Befahren des Fahrländer Sees mit Motor betriebenen Booten etc. umsetzen, beziehungsweise die Zugänglichkeit zum See für Boote abschaffen.

Christian Breuer



lebensschule
forum zum menschsein

(Ein Projekt der Adventgemeinde Potsdam)

Die private Katastrophe Borderliner – Über das Leben mit emotional instabilen Persönlichkeiten

Im Rahmen des Kurses über das Zusammenleben mit schwierigen Menschen geht es am Dienstag, dem **6. Oktober um 19:00 Uhr**, (im Gemeindezentrum der Adventgemeinde Potsdam, August-Bonness-Straße 1), um Menschen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung. Was genau das ist, wie es zu dieser Störung kommen kann und wie man helfend reagieren kann, (auch im Blick auf sich selbst), wird Inhalt dieses Kursabends sein. Der Kurs ist so aufgebaut, dass auch der Besuch einzelner Kursabende möglich ist.

Die Teilnahme an den Kursabenden ist kostenlos. Die Räumlichkeiten sind rollstuhlgerecht. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„Teestube“

Eine Zeit für Begegnung

Thema: **Wie Jesus mir, so ich Dir – Gutes weitergeben**
Am **20.10.2020, 19:00 Uhr**
im Gemeindezentrum der Adventgemeinde Potsdam, August-Bonness-Straße 1

Bei der Teestube handelt es sich um eine offene Begegnungs- und Gesprächsmöglichkeit. Nach einem kurzen geistlichen Impuls, soll der Austausch (selbstverständlich unter den derzeit gängigen Hygieneregeln) ermöglicht werden.

Lebensschule forum zum menschsein

(Ein Projekt der Adventgemeinde Potsdam)

Ihr Ansprechpartner:

Lydia Fabricius
Gluckstraße 22
14480 Potsdam
(0331) 813 26 813



Freikirche der
Siebenten-Tags-Adventisten

Caputher Dialoge: Einstein und die Bombe

Vortrag von Prof. Dr. Rainer Schimming, Potsdam

**Samstag, 10. Oktober 2020, 17.00 Uhr im
Gemeindesaal der Ev. Kirche Caputh,**
Straße der Einheit 1, 14548 Schwielowsee, OT
Caputh

Einstein – der Friedenssetzer

Dokumentarfilm von 1979, Autor Werner Kohlert, Dresden, im Gespräch mit Dr. Volker Müller

Das schreckliche Ereignis von Hiroshima demonstriert die berühmte Formel $E=mc^2$. Ermöglichten Einsteins Theorien, zu denen dieses physikalische Gesetz gehört, die Atombombe? Und ist Einstein noch in einem weiteren Sinne verantwortlich – nämlich durch den Brief von 1939 an Präsident Roosevelt, in dem er vor der deutschen Atomrüstung warnte?

Der Vortrag des Mathematikers Rainer Schimming sowie ein Film von Werner Kohlert widmen sich diesen bis heute diskutierten Fragen.

Eintritt: EUR 4

Wegen der coronabedingten Platzeinschränkungen: Um Anmeldung mit Kontaktdaten (Name, Adresse oder Telefonnummer) wird gebeten.

Team vom Initiativkreis

Albert-Einstein-Haus Caputh e.V.

www.sommeridyll-caputh.de

Tel.: 033209-217772

Ansprechpartner: Dr. Volker Müller:

v.mueller@sommeridyll-caputh.de

Telefon: 0176-83684262

Eröffnung der Sonderausstellung „Wildbienen Brandenburgs“

Gemeinsam mit dem Leiter des Geschäftsbereichs Naturschutz bei der Heinz Sielmann Stiftung und dem Fotografen Dr. Hannes Petrischak hat der Direktor des Naturkundemuseums Potsdam, Dr. Jobst Pfaender am 15. September 2020, die Fotoausstellung „Wildbienen Brandenburgs“ eröffnet. Sie zeigt 35 außergewöhnliche Nahaufnahmen von dem Wildbienenexperte Dr. Hannes Petrischak.



Wald-Sandbiene

(© Naturkundemuseum Potsdam / Foto: H. Petrischak)

Dr. Jobst Pfaender freut sich über die gelungene Kooperation mit der Heinz Sielmann Stiftung. Die Partner sind sich einig in dem Ziel, Menschen für den Schutz der Natur zu sensibilisieren. „Schon immer nutzte das Naturkundemuseum den Treppenaufgang als weitere Möglichkeit, die Natur von seiner schönsten Seite zu zeigen. Diesmal handelt es sich um einzigartige Porträts von Wildbienen, die in



Dr. Jobst Pfaender und Dr. Hannes Petrischak während der Eröffnung der Fotoausstellung „Wildbienen Brandenburgs“ am 15. September im Naturkundemuseum Potsdam
Foto: G. Schiller

unserer Region heimisch sind“, sagt der Museumsdirektor. Die Aufnahmen von Dr. Hannes Petrischak wurden für die Ausstellung mit Artnamen und kurzen Beschreibungen ergänzt und zu großformatigen Informationstafeln umgestaltet. Dank der Technik der Makrofotografie werden viele Details von Farben und Formen sichtbar, die sonst gar nicht wahrnehmbar sind.

„Um aussagekräftige Fotos von Wildbienen zu erhalten und entscheidende Momente in ihrem Leben einzufangen, braucht man viel Geduld. Blütenbesuch, Partnerfindung und Nestbau sind fast immer verbunden mit faszinierenden Verhaltensweisen, die die Betrachter auf diesen Bildern erkennen können“, so Petrischak.

Die Fotoausstellung „Wildbienen Brandenburgs“ ist zu den regulären Öffnungszeiten des Museums erkundbar und ist im Museumseintritt enthalten.

Kinder- und Familienveranstaltungen in Potsdam

Samstag, 3. Oktober 2020

Tag der Deutschen Einheit

Kunstkurs im Museum: Tiere auf Flaggen 10 - 11: 30 Uhr
Naturkundemuseum Potsdam

Deutschlands größte Kürbissuppe 11-17 Uhr
Spargel- und Erlebnishof Klaistow

8. Colours of Slacklining-Herbstlackfest 13-18 Uhr
Nomadenland im Volkspark Potsdam

Sternsagen für Kinder 14 Uhr / ab 6 J. Urania-Planetarium
Märchen im Nomadenland - live erzählt 14 Uhr und 16 Uhr

Rotkäppchen

15 Uhr **Schneeweißchen und Rosenrot**
Nomadenland im Volkspark Potsdam

Kosmische Dimensionen - Die Faszination des Unvorstellbaren
16 Uhr / ab 12 J., URANIA-Planetarium

Sonntag, 4. Oktober

Lars der kleine Eisbär

11.30 Uhr / ab 4 J., URANIA Planetarium

Planetenreise für Kinder 14 Uhr / ab 6 J., URANIA-Planetarium

Vom Zauber der Bäume, 16 Uhr / ab 3 J., T-Werk

Montag, 5. Oktober

Fischfütterung im Aquarium / Museumsmontag

16 - 16.30 Uhr / ab 5 J., Naturkundemuseum Potsdam

Freitag 9. Oktober

Mit Baby ins Museum: Tiere des Jahres 2020

Führung in der Elternzeit 10-11 Uhr, Naturkundemuseum Potsdam

Die schönsten Sternbilder des Herbstes

19.30 Uhr / Erw. und Jugendl. URANIA-Planetarium

Samstag, 10. Oktober

Das kleine Einmaleins der Sterne

14 Uhr / ab 5 J., URANIA-Planetarium

Märchen im Nomadenland -live erzählt

14 und 16 Uhr, **Rotkäppchen**,

15 Uhr **Schneeweißchen und Rosenrot**,

Nomadenland im Volkspark Potsdam

Ferne Welten - fremdes Leben?

16 Uhr / ab 10 J. URANIA-Planetarium

„**Schrei, wenn Du kannst!**“:Horror Nächte im Filmpark,

18.30-23:30 Uhr / ab 16 J. Weitere Termine: 16.10., 17.10., 23.10.,

24.10., 30.10., 6.11., 7.11.20 Filmpark Babelsberg

Sonntag, 11. Oktober

Tierische Stars: Familienführung im Naturkundemuseum Potsdam,

10 11 Uhr / ab 5 J. Naturkundemuseum Potsdam

Im Jahreskreis der Sonne 11:30 Uhr / ab 5 J., URANIA-Planetarium

Herbstfest Volkspark Potsdam 12-17 Uhr, Volkspark Potsdam

Sternsagen für Kinder 14 Uhr / ab 6 J., Urania-Planetarium

Anna und die Piraten 16 Uhr/ ab 4 Uhr.,T-Werk

Herbstferien

in Brandenburg und Berlin 12.- 24.10. 2020

Samstag, 17. Oktober

Kinderflohmarkt am Wasserspielplatz

12-17 Uhr, Volkspark Potsdam

Planetenreise für Kinder, 14 Uhr / ab 6 J. URANIA-Planetarium

Märchen im Nomadenland - live erzählt

14 Uhr und 16 Uhr: **Rotkäppchen**

15 Uhr: **Schneeweißchen und Rosenrot**,

Nomadenland im Volkspark Potsdam

Ferne Welten-fremdes Leben?

16 Uhr / ab 10 J. Nikolaisaal Potsdam

„**Schrei, wenn du kannst!**“: Horror Nächte im Filmpark

18.30 Uhr bis 23 Uhr / ab 16 j. Filmpark Babelsberg

Der Regenbogenfisch und seine Freunde

11: 30 Uhr / ab 4 J. Urania-Planetarium.

Sonntag, 18. Oktober

Erntedank 12 - 18 Uhr Spargel- und Erlebnishof Klaistow

Sternsagen für Kinder 10 Uhr / ab 6 J. Urania Planetarium

Samstag, 24. Oktober

Bergmanns Kinder-Akademie Heute:

Diabetes - rechtzeitig erkennen und behandeln!

11 - 12 Villa Bergmann

Sternsagen für Kinder 14 Uhr / ab 6 J. URANIA-Planetarium

Märchen im Nomadenland - live erzählt

14 Uhr und 16 Uhr: **Rotkäppchen**

15 Uhr: **Schneeweißchen und Rosenrot**,

Nomadenland im Volkspark Potsdam

Vom Merkur bis Neptun - Eine Reise durch das Sonnensystem

16 Uhr / ab 12 J. URANIA-Planetarium

Bundesweiter Astronomie Tag

ab 17.30 Uhr URANIA-Planetarium, kostenlos

„**Schrei, wenn du kannst!**“: Horror Nächte im Filmpark

18:30– 20:30 / ab 16 J. Filmpark Babelsberg

Sonntag, 25. Oktober

Grüne Pause: Herbst Schönheiten

14 - 17 Uhr, Grüner Wagen im Volkspark Potsdam

Das kleine Einmaleins der Sterne

14 Uhr / ab 5 J. URANIA-Planetarium

Kosmische Dimensionen-die Faszination des Unvorstellbaren

16 Uhr / ab 12 J. URANIA-Planetarium

Märchen aus der Wunderlampe

16 Uhr Nomadenland im Volkspark Potsdam

Samstag, 31. Oktober

Haloween-Taschenlampenführung Naturkundemuseum

17:30 Uhr (ab 6 J.) 19 Uhr (ab 8 J) Wenn sich die Türen des

Museums schließen, beginnt das Abenteuer. Schaurig schöne

Begegnungen mit bekannten und unbekannt Tieren der Nacht.

Anmeldung: (0331) 289-67 07, Naturkundemuseum-Potsdam

Planetenreise für Kinder 14 / ab 6 Uhr j. URANIA-Planetarium

Märchen im Nomadenland - live erzählt

14 Uhr und 16 Uhr: **Rotkäppchen**,

15 Uhr: **Schneeweißchen und Rosenrot**

Nomadenland im Volkspark Potsdam

Halloween „Vampire & Fledermäuse“

14:30 Uhr **Kinder- Kostüm Disco**, 17 Uhr

Laternenumzug, 18 Uhr Lagerfeuer, Spargel und Erlebnishof

Klaistow, kostenlos

Unsere Sonne – Lebendiger Stern 16 Uhr / für Erwachsene und

Jugendliche, URANIA-Planetarium

Einen guten Winterschlaf – Siebenschläfer, Igel & Co!



Manche Tiere finden im Winter kaum noch Nahrung, zu wenig, um den Körper warm zu halten. Deshalb fressen sie sich im Herbst ein dickes Fettpolster an und verkriechen sich dann an Orten, die Schutz vor Kälte bieten, wie hohle Baumstämme, Höhlen, grobe oder selbstgebaute Nester. Oft polstern sie ihren Unterschlupf zusätzlich mit Heu, Haaren, Wolle oder Blättern aus und machen es sich darin gemütlich. Den Körper eingerollt, schließen Sie die Augen und fallen in einen Schlaf ähnlichen Zustand, den Winterschlaf. Der Siebenschläfer verzieht sich im Winter in sein Schlafnest und liegt 7 Monate lang zusammengerollt auf dem Rücken, den Schwanz wie eine Decke über Bauch und Kopf gehüllt. Auch Haselmaus und Igel halten Winterschlaf. Während des Winterschlafs sinkt die normale Körpertemperatur auf Werte zwischen neun und ein Grad Celsius ab. Atmung, Herzschlag und Blut-Umlauf verlangsamen sich. Im Frühling, wenn es wärmer wird, wachen die Winterschläfer wieder auf. Mit zusammengefalteten Flughäuten an der Decke festgekrallt und mit dem Kopf nach unten halten Fledermäuse in Baumhöhlen, Mauerspalt, Kirchen, Kellern oder Felsspalt Winterschlaf. Meist rücken die Tiere dabei eng zusammen.

Kein Tier sollte während seines Winterschlafs geweckt werden, denn das kann den Tod bedeuten.

Zum Ausmalen



Technikwunder der damaligen Zeit Senkrechtstartendes Transportflugzeug

In den sechziger Jahren entwickelte Dornier die "Do 31", ein Transportflugzeug mit Strahltriebwerken, die man schwenken konnte. Damit war ein Schwebeflug und Streckenflug möglich. Es wurden zur Erprobung zwei Prototypen gebaut, die sogar mehrere Weltrekorde flogen. Sie sind die einzigen senkrechtstartenden und -landenden Transportflugzeuge der Welt. Die Weiterentwicklung wurde aber beendet. Ein Prototyp kann im DORNIER MUSEUM FRIEDRICHSHAFEN besichtigt werden.
Foto: Lutz Gagsch



Der Landgasthof ZUM ALTEN KRUG empfiehlt: Gefüllter Kürbis

Zutaten für zwei Personen:

- 2 kleine Kürbisse,
- 200g Räuchertofu,
- 1 Zwiebel,
- 2 Knoblauchzehen,
- Olivener Öl,
- ein TL Zucker,
- 1 Paprikaschote,
- ½ Glas Oliven (schwarz, entkernt),
- 2 Tomaten,
- 1 ½ EL Sojasauce, etwas Gemüsebrühe, Cayennepfeffer, Salz, Thymian, Paprikapulver, 80g Emmentaler.

Zubereitung:

Backofen auf 180° (Umluft) vorheizen. Kürbisse mit Schale quer halbieren (die „Deckel“ aufheben) kann man zu und aushöhlen. In eine mit Olivenöl bestrichene Auflaufform geben und 15 Min. im Backofen garen. Währenddessen die Füllung vorbereiten: Tofu in Würfel schneiden. Zwiebel fein hacken, Knoblauch pressen und zusammen in einer beschichteten Pfanne mit Olivenöl glasig dünsten. Zucker darübergeben. Tofuwürfel dazugeben und mitbraten. Paprika entkernen, in Stücke schneiden, in die Pfanne geben. Oliven halbieren, ebenfalls dazugeben. Tomaten würfeln, kurz mitbraten. Hitze reduzieren, mit Sojasauce, Brühe und Gewürzen abschmecken. Käse unterrühren. In die Kürbisse füllen, für weitere 20 - 25 Min. in den Backofen geben. Anschließend „Deckel“ aufsetzen und servieren.



LANDGASTHOF
Zum alten Krug

Saisonale und regionale Spezialitäten

Hauptstraße 2, 14476 Potsdam, OT Marquardt
Tel.: (033208) 572 33
Mail: alterkrug-marquardt@t-online.de

Biergarten, Catering & Event
www.krug-marquardt.de

		9					7	
						9		4
	4			8	6		3	
	5	1			4	7		
	6			2				
						5	8	
2	7							
8				4	9	1		
9	1		7				5	3

Sudoku

Auflösung September

7	2	3	1	9	4	8	5	6
8	5	9	2	3	6	4	7	1
1	4	6	5	7	8	9	3	2
9	1	8	7	4	2	5	6	3
2	6	4	3	5	1	7	8	9
3	7	5	6	8	9	1	2	4
6	3	7	9	1	5	2	4	8
4	9	2	8	6	7	3	1	5
5	8	1	4	2	3	6	9	7



Anja Bebnke

Potsdamer Chaussee 114
14476 Groß Glienicke
Tel. & Fax 033201-43950

Floristik für jeden Anlass

Hochpreisdekorationen
Trauerfestsak
und vieles Andere mehr



Ihre freundliche mobile Diskothek
preiswert & professionell

Familienfeiern • Vereins- & Betriebsfeste • Volksfeste

Olaf Dettmann

Auf dem Kiewitt 11/8 • 14471 Potsdam

Mail: jungdettmann@t-online.de • Telefon: 0331 / 96 30 22

www.disko-potsdam.de



RECHTSANWÄLTIN
Sabine Lutz

Ihre Anwältin vor Ort in Groß Glienicke

- Familien - Eherecht
(Scheidung, Sorge, Umgang, Unterhalt)
- Arbeits-, Miet-, Erb-, Verkehrs-, Ordnungswidrigkeitsrecht

Anwaltskanzlei Berlin
Nassauische Str. 15/Ecke Güntzelstraße
10717 Berlin
U9 - Güntzelstraße/U3 Hohenzollernplatz/
U7 Berliner Straße

Zweigstelle Potsdam
Seepromenade 32
14476 Potsdam OT Groß Glienicke
Büro: 638 Friedrich-Günther-Allee
Tel.: 030-85 40 52 60
Fax: 030-85 40 52 65
info@anwaltskanzlei-lutz.de
www.anwaltskanzlei-lutz.de

Michael Schmidt

Elektromeister

Tel. 0331/58 18 456
Fax 0331/58 18 455
Mobil 0172/39 20 449

info@ems-potsdam.de
www.ems-potsdam.de



Antennenanlagen • Elektroinstallation • Alarmanlagen

Dienstleistungen um Haus und Garten

Fa. Klaus Kreutzer
Freiheitstraße 7
14476 Groß Glienicke

Telefon: 033201/21041
Fax: 033201/21195
Funk: 0173/9151831
Gartenpflege
Gartennissanlagen

Bau von Wegen, Terrassen
Zaunbau, Carports
Baumfällungen, Baumschnitt
Abfuhr von Gartenabfall
Lieferung von Kies, Mutterboden
u.ä.
Abriss- und Erdarbeiten
Dachrinnereinigung
Winterdienst u.s.a.

DER NEUE CORSA-e

**MIT STROM
DIE STRASSE EROBERN.**

Wichtig! Die Plakate, Anzeigen und Broschüren sind nicht verbindlich. Bitte lesen Sie die Bedienungsanleitung.

UNSER LEASINGANGEBOT

Für den Opel Corsa-e Edition, Elektromotor, 100 kW (136 PS)
Automatik-Elektroantrieb mit fester Getriebeübersetzung
inkl. fahrzeugintegrierte Ladeeinheit, 7"-Touchscreen-Farbdisplay, Notruf/
Pannennruf, Intelligenter Geschwindigkeitsregler, uvm.

Monatsrate 189,-€

Stromverbrauch¹ in kWh/100 km, kombiniert: 16,8; CO₂-Emission, kombiniert 0 g/km (gemäß VO ((EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse A+

Bereit für die City, bereit für die Zukunft: Der neue Corsa-e bietet vollelektrischen Fahrspaß. Dazu verbindet er selbstbewusstes Design mit Premium-Interieur und verfügt über innovative Lichttechnik. Dank wegweisender Fahrer-Assistenzsysteme, technischer Highlights und schneller Ladezeit ist er perfekt für Ihren Alltag. Überzeugen Sie sich von den Highlights:

- Fernsteuerung der Klimatisierung
- 180-Grad-Panorama-Rückfahrkamera
- aktiver Spurhalte-Assistent
- innovatives IntelliLux LED® Matrix Licht

Leasingangebot: einmalige Leasingunterzahlung: 6.000,-€, voraussichtlicher Gesamtbetrag¹: 12.804,00 €, Laufzeit: 36 Monate, mtl. Leasingrate: 189,-€, Gesamtkreditbetrag (Anschaffungspreis): 24.975,31 €, effektiver Jahreszins: 4,06 %, Sollzinstsatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit: 3,99 %, Laufleistung (km/Jahr): 10.000, Überführungskosten: 690,-€. * Summe aus Leasingunterzahlung und monatlichem Leasingraten sowie gesonderter Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern nach Vertragsende (Freigrenze 2.500 km). Minder-Überführungskosten sind nicht enthalten und müssen an Schachtschneider Automobile e.K. separat entrichtet werden.

Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Schachtschneider Automobile e.K. als ungeladener Vermittler tätig ist. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt.

¹ Die genannten Werte wurden anhand der WLTP-Testverfahren bestimmt (VO (EG) Nr. 715/2007 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Die tatsächliche Reichweite kann unter Alltagsbedingungen abweichen und ist von verschiedenen Faktoren abhängig, insbesondere von persönlicher Fahrweise, Streckenbeschaffenheit, Außentemperatur, Nutzung von Heizung und Klimaanlage, thermischer Vorkonditionierung.

schachtschneider automobile

Potsdam
Beelitz
Glindow
Ketzin



DR. S.V. BERNDT RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM/
GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90
Fax: 033201 - 44 47 91
Funk: 0163 - 728 88 22
www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte

- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte

- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht



Wir kämpfen für Ihr Recht!

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
rechtsanwalt-lindenberg.de

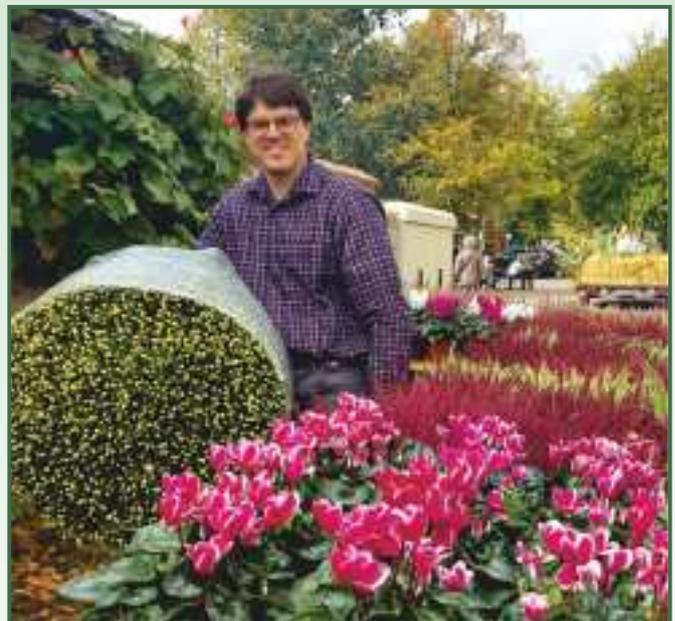
 24h Terminvereinbarung
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung



Herbstpflanzzeit

- Heidepflanzen / Callunen
Steckzwiebeln
- Gräser
- Alpenveilchen aus eigener Produktion
und vieles mehr



Öffnungszeiten

Montag – Samstag: 09.00 – 18.00 Uhr • Alle Sonntage 10.00 – 14.00 Uhr
An allen Feiertagen geöffnet wie Sonntags

Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 • Fax: 033208/207 40
info@blumenbuba.de • www.blumenbuba.de